

Geschäftsbericht 2009

Gesundheit fördern
Gesundheit fördern



		2009	2008	2007	2006
Ergebnis					
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	1,500	2,304	1,679	1,439
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	1,190	1,751	1,209	0,929
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,36	0,51	0,35	0,28
Dividende pro Aktie	in EUR	0,12	0,15	0,00	0,00
Finanzkennzahlen					
EBITDA	in Mio. EUR	4,244	5,014	4,620	4,481 ¹⁾
Cashflow	in Mio. EUR	2,471	3,130	4,609	-0,171
Cashflow-Rate (gesamt)	in %	6,07	7,69	11,48	-0,44
Eigenkapitalquote	in %	43,2	40,4	36,4	31,1
Eigenkapitalquote Eifelhöhen-Klinik AG	in %	70,4	68,5	64,9	59,3
Umsatz					
Konzernumsatz	in Mio. EUR	38,82	38,87	38,26	36,91
Investitionen					
Investitionen	in Mio. EUR	0,80	0,67	0,81	0,83
Abschreibungen	in Mio. EUR	1,70	1,57	1,64	1,65
Mitarbeiter					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		558	556	546	553
Personalaufwand	in Mio. EUR	23,34	23,18	22,64	22,72
Pro-Kopf-Leistung	in EUR	72.955	73.239	73.511	70.259
Vermögen und Kapital					
Sachanlagen	in Mio. EUR	32,01	32,87	33,75	34,60
Eigenkapital	in Mio. EUR	16,54	15,88	14,51	13,30
Bilanzsumme	in Mio. EUR	38,27	39,24	39,91	42,76
Belegung					
Pflegetage		205.904	209.294	206.172	196.139
Fallzahl		7.130	7.304	7.170	6.815

¹⁾ ab 2006 Berechnungsbasis geändert!

Die Aktiengesellschaft

Eifelhöhen-Klinik
Aktiengesellschaft

Marmagen Eifelhöhen-Klinik



Eifelhöhen-Klinik
Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1
53947 Nettersheim-Marmagen
Telefon: 02486 71-0
Telefax: 02486 71-555
Internet: www.eifelhoehen-klinik.de
E-Mail: info@eifelhoehen-klinik.de

Bonn Kaiser-Karl-Klinik

The Leading
Hospitals of Germany



Kaiser-Karl-Klinik
Graurheindorfer Str.137
53117 Bonn
Telefon: 0228 6833-0
Telefax: 0228 6833-333
Internet: www.kaiser-karl-klinik.de
E-Mail: info@kaiser-karl-klinik.de



Bad Wünnenberg Aataalklinik

Aataalklinik Wünnenberg
In den Erlen 22
33181 Bad Wünnenberg
Telefon: 02953 970-0
Telefax: 02953 970-505
Internet: www.aataalklinik.de
E-Mail: info@aataalklinik.de





Inhaltsverzeichnis

Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	2
Vorwort des Vorstands	3
Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG	4
Bericht des Aufsichtsrats	5
Der Lagebericht	7
Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung	7
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie	10
Umsatzanalyse	11
Ergebnisanalyse	13
Ertragslage	14
Finanzlage	15
Vermögens- und Kapitalstruktur	16
Investitionen	16
Mitarbeiter	17
Grundzüge des Vergütungssystems	18
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	19
Risikobericht	20
Nachtragsbericht	22
Prognosebericht/Ausblick	22
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB	23
Jahresabschluss 2009	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	65
Bestätigungsvermerk	66



Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.de) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation und Altenpflege. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG orientiert sich dabei am oberen Qualitätssegment bei der erbrachten Dienstleistung für Patienten und Kostenträger. Stammhaus des Konzerns ist die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel) mit 300 Betten.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören neben dem Stammhaus die 1996 errichtete Kaiser-Karl-Klinik (www.kaiser-karl-klinik.de), Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie, in Bonn (Beteiligung: 100 %) mit 124 Betten sowie eine 6 % Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülrich mit 107 Plätzen.

Seit dem 01.01.2002 ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit 70 % an der Aataalklinik Wünnenberg in Bad Wünnenberg (www.aataalklinik.de) beteiligt. Die anteilig erworbene Gesellschaft betreibt eine moderne, 1995/96 errichtete Neurologische Fachklinik mit Schwerpunkt Frührehabilitation sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum. Damit konnte die Eifelhöhen-Klinik AG ihre Position im Rehabilitationssektor in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen und den Bettenanteil in der zukunftsorientierten neurologischen Rehabilitation entscheidend steigern. Der Anteil der neurologischen Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten der Eifelhöhen-Klinik AG beträgt rund 50 %.

Zur Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahre 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG.

1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die mit einem Grundkapital von 5.755.350 DM ausgestattet wurde. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Am 26. April 1991 beschloss die Hauptversammlung der Gesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals um nominal 2 Mio. DM auf 7.755.350 DM. Diese jungen Aktien platzierte ein Bankenkonsortium im Juni 1991 unter Führung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale zum Preis von 150 DM.

Die Hauptversammlung 1994 beschloss die Kapitalerhöhung auf 15.600.000 DM (derzeitiger Stand: 7.987 TEUR). Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien im gleichzeitigen Split im Verhältnis 1:10.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen, die Eifelhöhen-Klinik AG, hat auch das Jahr 2009 wieder mit einem guten operativen Geschäftsergebnis abgeschlossen. Diese stabile wirtschaftliche Entwicklung wird durch eine kontinuierlich qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten in unseren Einrichtungen, die langjährig erarbeitete Wertschätzung der medizinischen Leistungen der Eifelhöhen-Klinik AG bei Patienten und Kostenträgern und durch ein am Bedarf ausgerichtetes Angebot unserer Dienstleistung im Rehabilitationswesen erreicht.

Mit ihren drei Kliniken ist die Eifelhöhen-Klinik AG in unterschiedlichen Segmenten der Rehabilitationsmedizin aufgestellt. Neben der mehrheitlich auf Privatpatienten ausgerichteten Kaiser-Karl-Klinik in Bonn und der hochspezialisierten neurologischen Frührehabilitationsklinik in Bad Wünnenberg rundet die Eifelhöhen-Klinik in Marmagen mit dem Schwerpunkt der Anschlussheilbehandlungen ihr Angebot an Patienten und Kostenträger ab. Die Eifelhöhen-Klinik AG kann sich damit an die im Gesundheitsmarkt immer schneller stattfindenden demografischen, inhaltlichen und medizinischen Veränderungen zeitnah und effizient anpassen.

Da die finanziellen Ressourcen der Sozialversicherungssysteme zunehmend überbelastet werden, ist diese strategische Aufstellung und Flexibilität ein wichtiger Baustein, um den unternehmerischen Erfolg auch zukünftig sichern zu können.

Ergänzend wird das Unternehmen in den nächsten Jahren ein weiteres organisches Wachstum im Gesundheitsmarkt mit regionalem Schwerpunkt in NRW anstreben, um diese spezifische Marktpositionierung weiter konsequent auszubauen.

In den drei zertifizierten Kliniken wurden 2009 weitere vom Vorstand und den Mitarbeitern angestrebte Ziele der internen Struktur- und Prozessoptimierung eingeleitet und umgesetzt und damit das Unternehmen zukunftsorientiert noch stärker auf einen Gesundheitsmarkt fokussiert, der zunehmend von steigenden Ansprüchen an Qualität und Service geprägt sein wird.

Der Kurs der Eifelhöhen-Klinik-Aktie spiegelte auch in 2009 die Strukturstärke der Aktie wider. Entgegen dem allgemeinen Trend am Aktienmarkt, mit teilweise massiven Kursrückgängen in den letzten beiden Jahren, konnte sie sich weiterhin stabil behaupten, was die Nachhaltigkeit der Investition in die Eifelhöhen-Klinik-Aktie verdeutlicht. Die ausgeschüttete Dividende in 2009 von 0,15 EUR je Stückaktie entspricht der Ausschüttungspolitik der großen DAX-Unternehmen unter Berücksichtigung des Kurs/Dividenden-Verhältnisses.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre hohe Leistungsbereitschaft als Fundament für unseren gemeinsamen Unternehmenserfolg sowie den Aktionärinnen und Aktionären für das in die Eifelhöhen-Klinik AG gesetzte Vertrauen.

Dr. med. Markus-Michael Küthmann



Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG



von links: Karsten Leue, Birgit Wöstemeyer, Sigurd Roch, Markus-Michael Küthmann

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec.

Karsten Leue

(Vorsitzender)

Birgit Wöstemeyer

(Stellvertretende Vorsitzende/Arbeitnehmervereiterin)

Dipl.Oec.,Ing.

Sigurd Roch

Der Vorstand

Dr. med.

Markus-Michael Küthmann



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die bereits im Bericht des Aufsichtsrates des Vorjahres erwähnten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vorstand und der vom Aufsichtsratsvorsitzenden vertretenen Aktionärsgruppe ergaben sich vor allem aus den anhängigen Gerichtsverfahren zur Fortführung der abgebrochenen Hauptversammlung vom 21.08.2008, der Anfechtung der Hauptversammlungsbeschlüsse und dem Antrag auf Abwahl des damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden durch die beiden anderen damaligen Mitglieder des Aufsichtsrates. Dadurch war eine wesentliche Veränderung des Klimas zwischen dem damaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem ehemaligen Vorsitzenden des Vorstandes festzustellen.

Der Vorstand hat die Fortsetzung der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 dann mit der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 zusammengefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Karl-Heinz Krüger musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zum 18.05.2009 niederlegen. Das in der Hauptversammlung 2007 gewählte Ersatzmitglied Herr Karsten Leue übernahm das Aufsichtsratsmandat am 19.05.2009. In der Aufsichtsratssitzung am 20.05.2009 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung am 20.05.2009 dem Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. h.c. (CHN) Arno Kuge, wegen unterschiedlicher Vorstellungen über die künftige unternehmerische Ausrichtung der Kliniken, aus den Diensten der Gesellschaft zum 10.06.2009 ausdrücklich zugestimmt. Seitdem führt Herr Dr. Markus-Michael Küthmann die Gesellschaft als alleiniger Vorstand.

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Herr Prof. Dr. Wolfgang Wildmeister sowie Herr Karsten Leue lief mit der Beendigung der Hauptversammlung 2009 aus. Die Hauptversammlung wählte Herrn Karsten Leue sowie Herrn Sigurd Roch in den Aufsichtsrat und Herrn Henning von Borstell zum Ersatzmitglied.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 6 Sitzungen abgehalten. Zudem wurden zwischen dem jetzigen Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand sowie zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig Informationsgespräche geführt. Eine vertrauensvolle regelmäßige Abstimmung war damit gegeben. Bei eilbedürftigen Vorgängen hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand über wesentliche Fragen der Unternehmensführung und über die Ausrichtung der Unternehmensgruppe informiert sowie bei der Auswahl von Führungskräften einbezogen.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Bestrebungen des Vorstands und des Aufsichtsrats, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaften weiter zu verbessern. Dabei blieb die gebesserte wirtschaftliche Situation im Stammhaus Marmagen weiterhin defizitär und konnte auch in 2009 noch nicht zufriedenstellen.

Der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll die zukünftige Ausrichtung des Konzerns in seinen Sitzungen erörtert und beraten.



Die Liquiditätslage ist geordnet und die Krise am Finanzmarkt führte bisher zu keinen negativen Auswirkungen auf die Finanzierungsstruktur des Konzerns.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,12 EUR je Stückaktie zu verwenden und 247.673,98 EUR in andere Gewinnrücklagen einzustellen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

Möglichkeiten zur Expansion des Konzerns durch Übernahme weiterer Gesellschaften wurden durch den Vorstand geprüft und initiiert.

Periodische Informationen der Aufsichtsratsmitglieder durch den Vorstand bezogen sich im Wesentlichen auf die laufende Entwicklung der Gesellschaft im Konzern.

Der Aufsichtsrat befasst sich auch in 2009 mit der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die erforderliche Entsprechenserklärung wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates unterzeichnet. Auf weitere Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft wird verwiesen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2009 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2009 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 nach den Grundsätzen der IFRS – International Financial Reporting Standards – erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zusammen mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung zugeleitet. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit den Abschlussprüfern erörtert. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26.04.2010 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft sind somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat möchte diesen Bericht zum Anlass nehmen, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Geschäftspartnern und dem amtierenden Vorstand ein herzliches Dankeschön für die erbrachten Leistungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit auszusprechen.

Der Aufsichtsrat



Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Rahmendaten

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation war 2009 auch in Deutschland von der weltweiten Finanzkrise geprägt. Der dramatische Rückgang der wirtschaftlichen Gesamtproduktion um 5 % im Jahresverlauf erfolgte trotz von der Bundesregierung aufgelegten Konjunkturprogrammen 2009/2010 in Höhe von rund 84 Mrd. EUR. Dem Finanzsystem mussten große Liquiditätsmengen durch die Europäische Zentralbank zugeführt werden, um eine drohende Kreditklemme und einen Zusammenbruch des europäischen Banken- und Finanzsystems zu vermeiden.

Die Gesamtwirtschaftsleistung unseres Landes wurde durch die vorgenannten Ereignisse auf das Niveau des Jahres 2005 zurückgeführt.

Die Inflationsrate von durchschnittlich 2,6 % in 2008 sank auf einen historischen Tiefstand von 0,3 %.

Der über vier Quartale andauernde Rückgang des Bruttoinlandsproduktes wurde im Übergang vom 2. zum 3. Quartal 2009 durch eine positive Zuwachsrate von 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal vorerst gestoppt. Insgesamt zeigte die deutsche Volkswirtschaft im 3. und 4. Quartal erste Anzeichen einer zögerlichen Erholung, die jedoch im Wesentlichen noch durch staatliche Konjunkturprogramme gespeist wurde. Die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung durch die positiven Impulse aus anderen Regionen in der Welt – speziell Asien – auf die deutsche Volkswirtschaft bleibt abzuwarten. Unabhängig davon bestehen durch die vorhandenen Liquiditätsmengen im Geldmarkt zukünftig erhebliche inflationäre Risiken. Absehbar ist von einer vorsichtigen und im Vergleich zu Vorjahren eingeschränkten Kreditvergabe der Geldinstitute für Unternehmensinvestitionen auszugehen, da u. a. die geforderte verbesserte Eigenkapitalausstattung der Banken vorhersehbar zu einer restriktiveren Vergabe von Krediten und erhöhten Anforderungen an die Darlehensbesicherung führen wird.

Die globale Finanzmarktkrise und der damit verbundene nationale und globale Rückgang der Nachfrage für Investitions- und dauerhafte Konsumgüter haben in 2009 zu einer allgemeinen Verunsicherung in allen Wirtschaftszweigen in Deutschland geführt. Die zumindest kurz- bis mittelfristige Stabilität der sozialen Sicherungssysteme wurde durch die staatliche konjunkturelle Intervention und Gesetzgebung in 2009 sichergestellt. Insbesondere durch das Instrument der Kurzarbeit konnte ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit massive finanzielle Ausfälle in den Sozialversicherungssystemen und der gesetzlichen Krankenversicherung verhindert werden. So war dadurch im Vergleich zu 2008 trotz der Wirtschaftskrise „nur“ ein Anstieg der Arbeitslosenquote von 7,8 % auf 8,2 % zu verzeichnen.

Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) weist die GKV-Statistik zum Ende des 4. Quartals 2009 einen Überschuss der Einnahmen in Höhe von 1,1 Mrd. EUR aus. Die strukturellen Finanzdaten der GKV zeigen jedoch auch weiterhin eine chronische Unterfinanzierung an, da unverändert von einer im Jahre 2010 erwarteten Finanzierungslücke von 7,9 Mrd. EUR ausgegangen wird und der „Überschuss“ des Jahres 2009 im Wesentlichen aufgrund von Bundeszuschüssen aus Steuermitteln entsteht.

Die Leistungsausgaben für die GKV-Versicherten sind in 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um allgemein 6,4 % gestiegen.

Überdurchschnittliche Ausgaben der GKV – jeweils bezogen auf den Versicherten – sind u. a. im Bereich der ambulanten ärztlichen Behandlung (+ 7,4 %), beim Krankengeld (+ 10,5 %) und den Verwaltungskosten der Krankenkassen (+ 8,1 %) zu verzeichnen.

Für die Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen in 2009 sind insgesamt 2,5 Mrd. EUR ausgegeben worden. Sie blieben damit unverändert im Vergleich zum Vorjahr.



Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung¹⁾ im 1. bis 4. Quartal 2009

Veränderungsrate je Versicherten im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2008 in v.H.²⁾

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
Ärztliche Behandlung ³⁾	7,4	13,4	3,3	9,5	18,3	2,1	3,9
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,9	2,4	2,4	-3,2	3,7	1,7	3,6
Zahnersatz insgesamt	3,8	3,5	4,4	9,3	4,3	2,1	2,0
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	5,3	4,0	6,9	10,5	1,6	4,7	5,5
Summe Hilfsmittel	6,5	8,0	6,3	14,1	0,7	3,6	3,6
Summe Heilmittel	4,7	5,4	7,1	10,5	1,0	1,2	4,0
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	6,6	6,8	8,3	10,8	2,0	4,7	8,5
Krankengeld	10,5	7,6	10,7	9,7	21,9	12,2	23,2
Fahrtkosten	7,4	8,6	9,6	15,7	1,9	3,5	6,9
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	-1,2	0,2	0,0	10,3	-4,9	-5,5	0,5
Soziale Dienste/Prävention	-11,0	-13,3	0,2	-2,4	-16,1	-15,8	-22,0
Früherkennungsmaßnahmen	21,3	25,3	19,5	19,7	42,9	16,9	24,4
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	1,7	1,1	0,7	-7,2	42,5	5,3	2,7
Häusliche Krankenpflege	11,3	11,0	15,0	28,3	6,5	7,8	11,7
Ausgaben für Leistungen insgesamt	6,4	7,0	7,2	9,8	5,9	4,1	6,4
Netto-Verwaltungskosten	8,1	12,6	9,6	10,1	3,5	2,3	6,3
Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR							
Ausgaben insgesamt	170.787	64.341	28.909	11.109	5.927	58.091	2.409
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ⁴⁾	166.876	64.279	28.557	11.171	5.766	57.102	-
Beitragseinnahmen vor dem 01.01.2009 ⁵⁾	1.210	137	63	50	-3	-47	1.009
Sonstige Einnahmen	3.786	697	478	151	168	879	1.413
Einnahmen insgesamt	171.873	65.112	29.099	11.373	5.932	57.934	2.422
Überschuß/Defizit (-)	1.086	771	190	264	4	-157	14
GESUNDHEITSFONDS - Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR							
Ausgaben für 2009 insgesamt	166.992						
davon:							
Berechnete Zuweisungen für 2009 ⁶⁾ (incl. Forderungen/Verpflichtungen des Gesundheitsfonds gegenüber Krankenkassen)	166.953						
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob Zentrale)	36						
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V	3						
Einnahmen für 2009 insgesamt	164.510						
davon:							
Beitragseinnahmen incl. Forderungen	157.397						
Bundeszuschuss	7.112						
Sonstige Einnahmen	1						
Überschuß/Defizite (-)	-2.482						

- 1) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.
- 2) Durch kassenartenübergreifende Fusionen (z.B. den Zusammenschluss der IKK Direkt mit der TK zum 01.01.2009) ergeben sich bei den hier ausgewiesenen Veränderungsrate je Kassenart teilweise Verzerrungen.
- 3) ohne Dialysesachkosten, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen.
- 4) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für das Jahr 2009 einschl. Forderungen und Verpflichtungen.
- 5) Es handelt sich um Beitragseinnahmen bis zum 31.12.2008, die den am Gesundheitsfonds teilnehmenden Krankenkassen zuzuordnen sind. Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenkassen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums.
- 6) Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für 2009 insgesamt. Dabei wurden Forderungen und Verpflichtungen berücksichtigt. Den Kassen stehen im Saldo noch 0,8 Mrd. Euro zu, die in der dritten Strukturanpassung (April 2010) und im Jahresausgleich (Nov. 2010) ausgezahlt werden.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 10. März 2010



Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

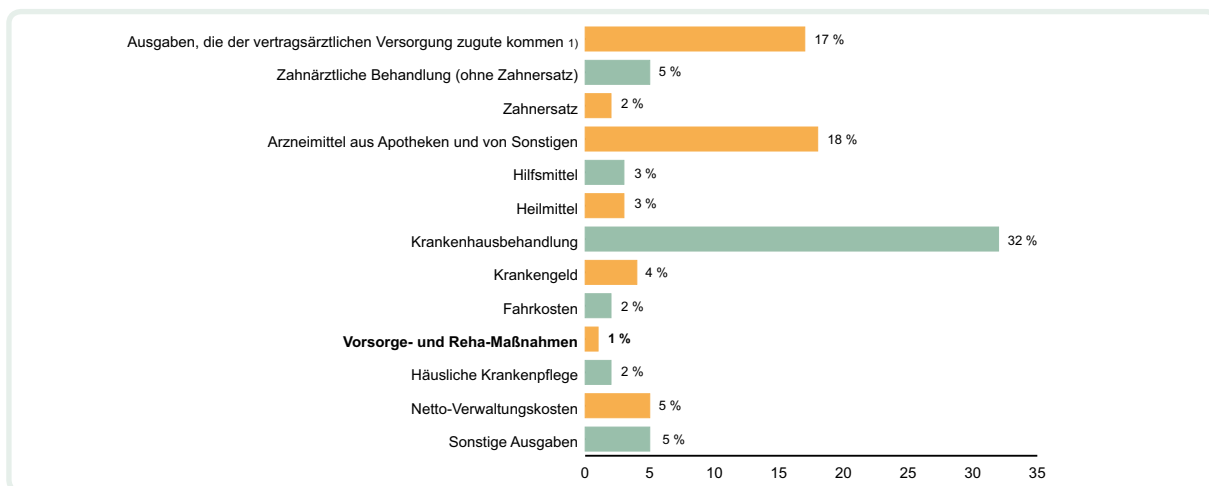
	in Mrd. EUR		absolute Differenz 2009 zu 2008
	1. bis 4. Quartal 2008	1. bis 4. Quartal 2009	
Ausgaben insgesamt	160,8	170,8	10,0
mit Zuzahlungen der Versicherten	165,6	175,6	10,0
Leistungen insgesamt	151,1	160,6	9,5
mit Zuzahlungen der Versicherten	156,0	165,4	9,4
darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹⁾	28,6	30,6	2,0
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	8,4	8,5	0,1
Zahnersatz	3,0	3,1	0,1
Zahnärztliche Behandlung	11,4	11,6	0,2
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	30,9	32,4	1,5
Hilfsmittel	5,2	5,5	0,3
Heilmittel	4,4	4,5	0,2
Krankenhausbehandlung	52,8	56,4	3,5
Krankengeld	6,6	7,2	0,7
Leistungen im Ausland	0,5	0,5	0,0
Fahrkosten	3,3	3,6	0,2
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,5	2,5	0,0
Soziale Dienste/Prävention/Impfungen	2,3	2,4	0,1
Schwangerschaft/Mutterschaft ²⁾	0,9	1,0	0,0
Betriebs- und Haushaltshilfe	0,2	0,2	0,0
Häusliche Krankenpflege	2,6	2,9	0,3
Sonstige Leistungsausgaben	3,8	4,2	0,4
Sonstige Aufwendungen	1,4	1,2	-0,1
Netto-Verwaltungskosten	8,3	8,9	0,7

1) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

2) ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 10. März 2010

Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2009



1) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztl. Beratung u. Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 10. März 2010



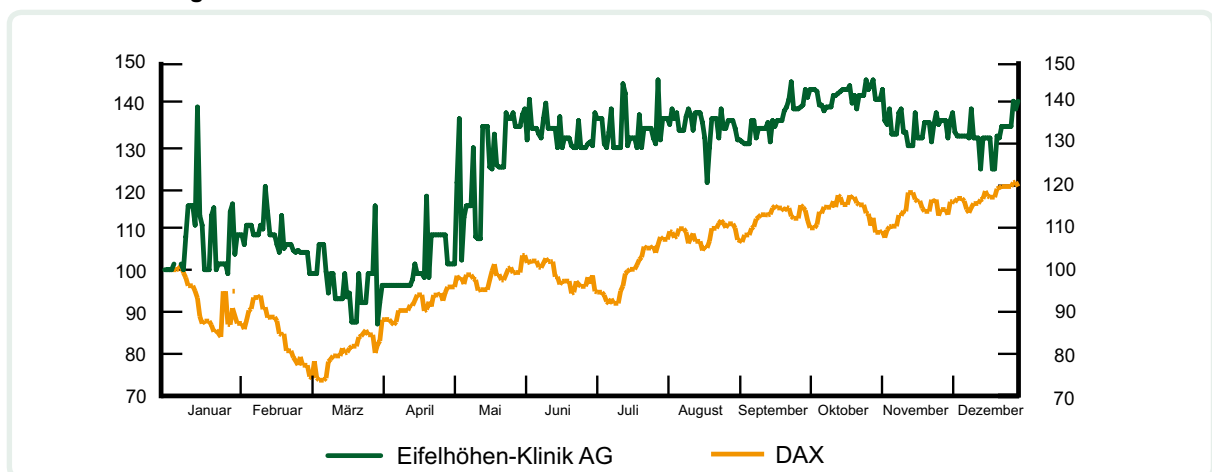
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

Nach massiven Kursrückgängen von über 40 % im Vorjahr konnte sich der deutsche Leitindex DAX, getragen von einem verbesserten Geschäftsklimaindex und gestiegenen Wachstumsprognosen, in der zweiten Jahreshälfte wieder kontinuierlich erholen, blieb jedoch weiter deutlich unter dem Niveau des Jahres 2007.

Für die Eifelhöhen-Klinik-Aktie ist festzustellen, dass sie sich entgegen dem Trend des Leitindex im vergangenen Jahr stabil behaupten konnte, um im Jahr 2009 wieder eine ähnliche Entwicklung wie der DAX zu nehmen, was zu einem Kursanstieg von ca. 15 % geführt hat.

Diese positive Entwicklung dokumentiert die Nachhaltigkeit der Investition in die Eifelhöhen-Klinik-Aktie und ist ein Indikator für das mögliche Kurspotential. Der Kurs stieg von 2,65 EUR zu Beginn des Jahres auf 3,04 EUR am Jahresende, bei einem tagesdurchschnittlichen Handelsvolumen von 1.480 Aktien (Börse Düsseldorf).

Kursentwicklung im Jahre 2009

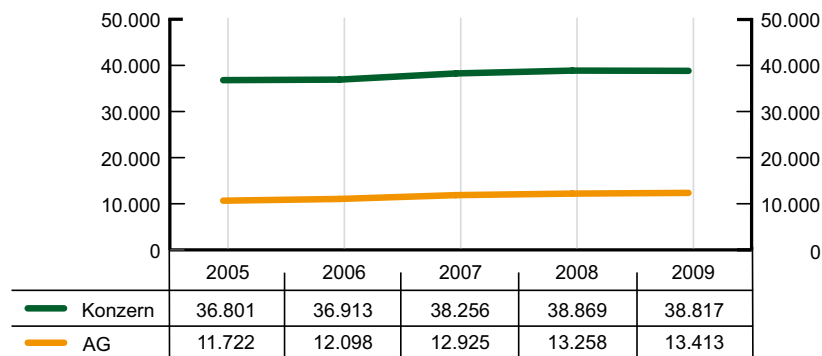


Quelle: Commerzbank, Düsseldorf



Umsatzanalyse

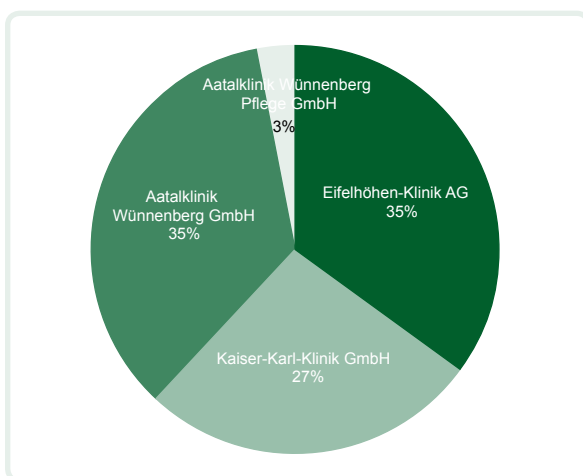
Umsatzentwicklung in TEUR



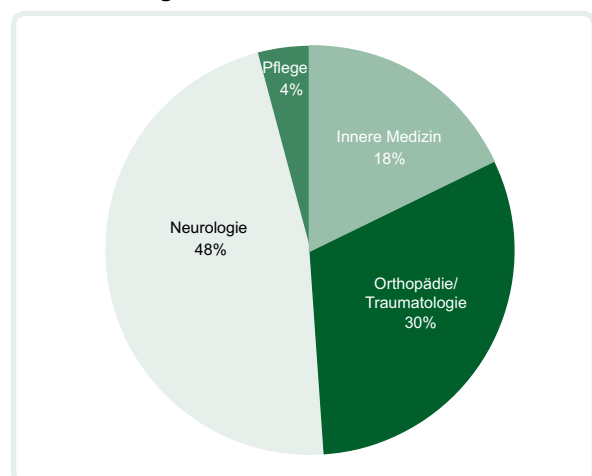
Nachdem das erzielte Umsatzvolumen der Kliniken in den letzten vier Jahren um nahezu 4 % gesteigert werden konnte, ist es dem Konzern gelungen, trotz gesamtwirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen dieses Niveau im Jahr 2009 zu stabilisieren, wobei sich die nominalen Pflegesätze weiterhin unterhalb der Grundlohnsumme entwickelten.

Die prozentuale Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Klinikstandorte verzeichnete dabei nur marginale Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr, wobei regionale Wettbewerbsfaktoren an der Aataalklinik durch eine weitere Konsolidierung an der Eifelhöhen-Klinik kompensiert werden konnten. Auch die Verteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen zeigte einen stabilen Anteilsverlauf.

Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2009

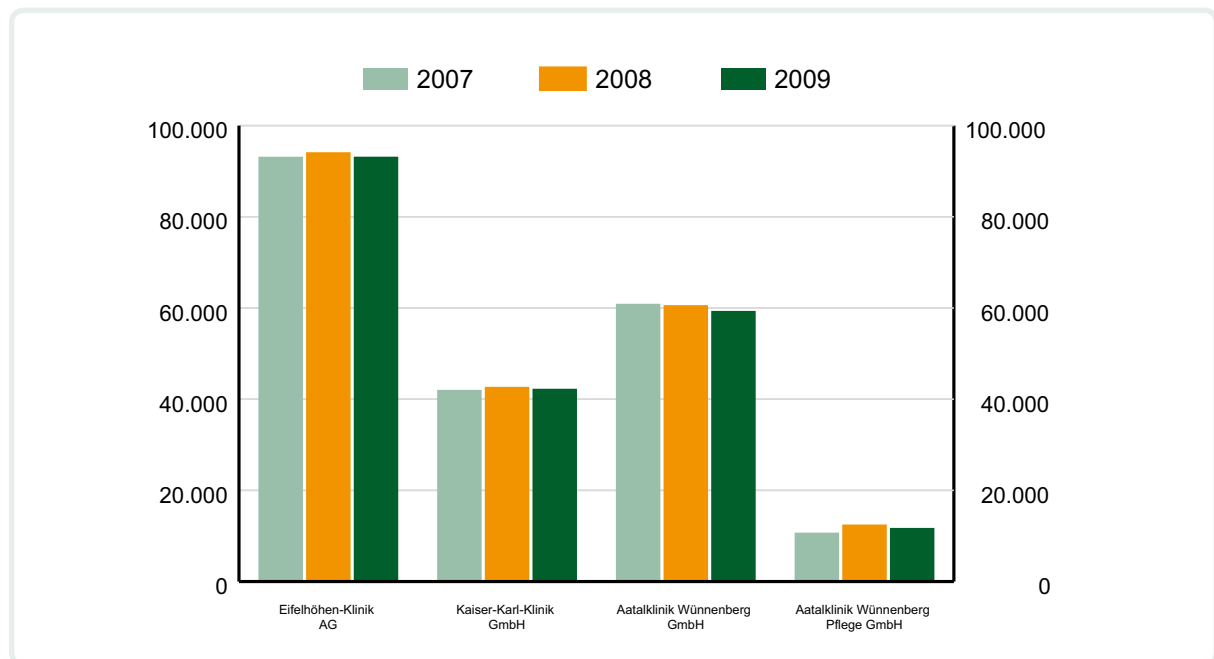


Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Jahr 2009

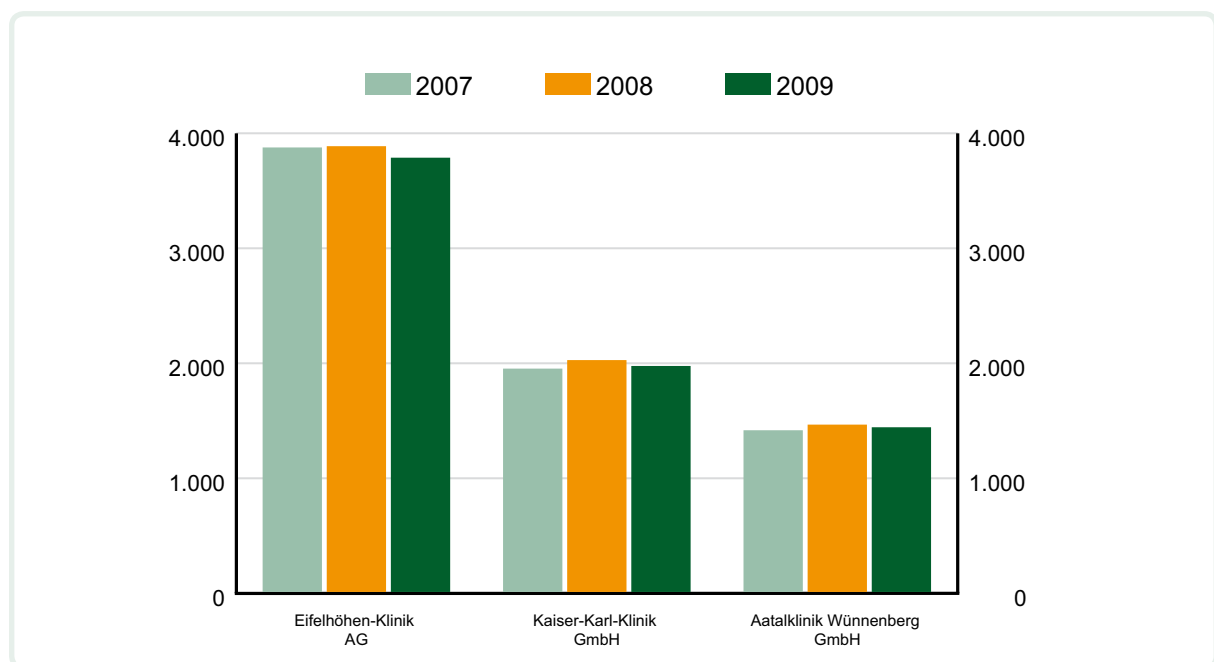




Pflegetage im Eifelhöhen-Klinik-Konzern



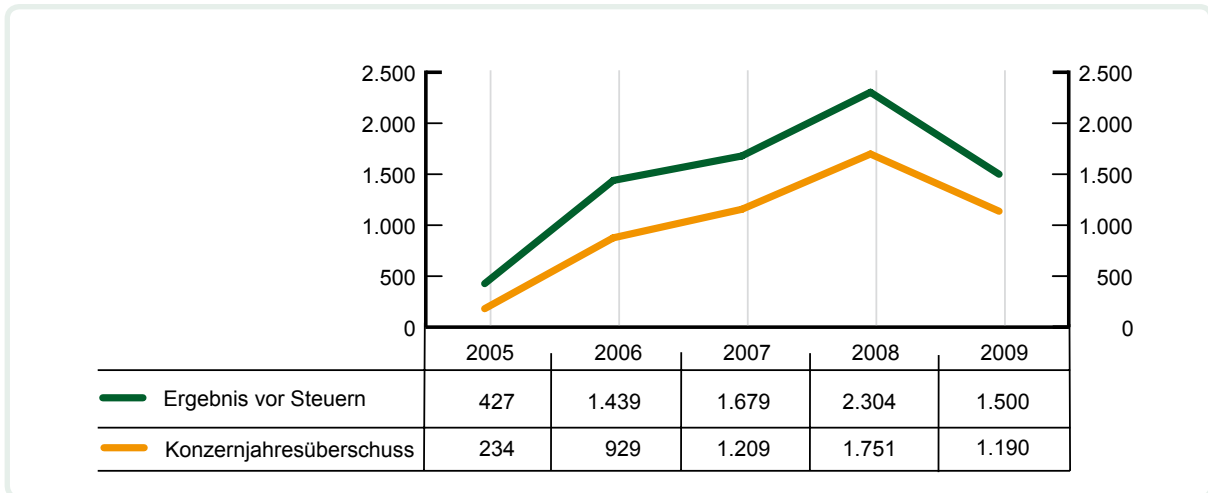
Fallzahlen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern





Ergebnisanalyse

Entwicklung des Konzernergebnisses in TEUR



Das Ergebnis vor Steuern sank im Jahr 2009 auf 1.500 TEUR. Diese Entwicklung resultiert vorwiegend aus gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Betriebskosten (+404 TEUR) und einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren neutralen Ergebnis (-481 TEUR). Dabei bleibt zu beachten, dass im Vorjahr Einmaleffekte in Form von Versicherungsentschädigungen und Auflösungen von Rückstellungen von insgesamt 509 TEUR zu berücksichtigen waren.

Das EBITDA verminderte sich daher von 5.014 TEUR im Jahr 2008 auf 4.244 TEUR im Jahr 2009 und die EBITDA-Kennzahl von 12,3 % auf 10,4 % der Gesamtleistung im Jahr 2009.

	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	1.189.609,11 EUR	1.751.004,27 EUR
./. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-56.613,05 EUR	-147.549,38 EUR
Konzerngewinn	1.132.996,06 EUR	1.603.454,89 EUR
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.120.000 Stück	3.120.000 Stück
Gewinn je Aktie	0,36 EUR	0,51 EUR
Dividende je Aktie	0,12 EUR	0,15 EUR

Renditekennziffern

	2009	2008
	in %	in %
Eigenkapitalrentabilität	9,1	14,5
Gesamtkapitalrentabilität	6,6	8,6



Ertragslage

	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Gesamtleistung	40.709	40.721	-12	0,0
Betriebliche Aufwendungen	38.686	38.282	404	1,1
Betriebsergebnis	2.023	2.439	-416	-17,1
Zinsergebnis (Saldo)	-996	-1.089	93	8,5
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.027	1.350	-323	-23,9
Neutrales Ergebnis	473	954	-481	-50,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.500	2.304	-804	-34,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	311	553	-242	-43,8
Konzernjahresüberschuss	1.189	1.751	-562	-32,1

Die Gesamtleistung in 2009 ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um 404 TEUR hat unterschiedliche Ursachen.

Im Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise stiegen die Beiträge des Pensions-Sicherungs-Vereins überproportional. Daneben waren größere Instandhaltungsmaßnahmen im Klinikgebäude in Bonn notwendig. Aufgrund der weiterhin erwarteten negativen Ertragslage des MVZ Bad Wünnenberg wurde als einmaliger Aufwand der Geschäfts- und Firmenwert voll wertberichtigt. Der übrige Anstieg ist der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere bei den Energiekosten, und Veränderungen im „case-mix“ der Kliniken geschuldet.

Insgesamt resultierte hieraus eine Verminderung des Betriebsergebnisses um 416 TEUR im Vergleich zum Vorjahr, das entspricht -17,1 %.

Das negative Zinsergebnis verbesserte sich durch die kontinuierliche Rückführung der Kreditverbindlichkeiten und sank von 1.089 TEUR auf 996 TEUR.

Das im Vorjahr deutlich höhere neutrale Ergebnis war überwiegend geprägt durch außerordentliche Erträge aus Versicherungsentschädigungen sowie erfolgswirksame versicherungsmathematische Gewinne aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Der Steueraufwand ist um 242 TEUR gesunken, da der Konzern ab 2009 eine nachhaltige Reduzierung der Gewerbesteuerbelastung realisieren konnte und die latenten Ertragsteuern aus temporären Bewertungsdifferenzen gesunken sind.



Finanzlage

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter	+1.190	+1.751
+ Abschreibungen Sachanlagen	+1.578	+1.531
+ Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögensgegenstände	+120	+39
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-1	+2
+/- Veränderung der Vorräte	-13	+12
+/- Veränderung der Forderungen	-6	-76
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten	+13	+148
+/- Veränderung der Rückstellungen	-410	-277
- Erhaltene Zinsen	-50	-51
+ Gezahlte Zinsen	+1.046	+1.139
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+3.467	+4.218
+ Erhaltene Zinsen	+50	+51
- Gezahlte Zinsen	-1.046	-1.139
= Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)	+2.471	+3.130
= Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)	-791	-672
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.) (Ausschüttung und Kredittilgung)	-1.973	-1.659
= Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)	-293	+799

Ziel des Finanzmanagements ist die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns und die Versorgung des Unternehmens mit ausreichender Liquidität.

Die Gesellschaft konnte den Anteil von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2009 planungsgemäß weiter zurückführen. Im Bereich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt eine tagesaktuelle Steuerung, die unter Anwendung einer sogenannten „Cash-Pool-Vereinbarung“ zusätzlich optimiert ist. Von der zugesagten Kreditlinie in Höhe von 5.861 TEUR waren zum 31.12.2009 5.398 TEUR nicht ausgeschöpft.

Bei den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten gibt es keine Währungsrisiken. Das Zinsrisiko ist durch differenzierte Zinsbindungsvereinbarungen abgesichert. Die Vereinbarungen ermöglichen der Gesellschaft entsprechende Handlungsspielräume, um auf Marktentwicklungen in angemessener Weise reagieren zu können.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 4.218 TEUR auf 3.467 TEUR gesunken. Maßgeblich hierfür war ein geringerer Jahresüberschuss und die Inanspruchnahme der sonstigen kurzfristigen Personalrückstellungen. Dem entgegen wirkte die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und der latenten Steuerverbindlichkeiten.

Unter Einbeziehung der Dividendenzahlung an die Aktionäre von 468 TEUR und der Nettorückführung von Krediten mit 1.505 TEUR errechnet sich beim Finanzmittelfonds insgesamt eine Verschlechterung von -293 TEUR. Dabei bleibt insbesondere zu beachten, dass im Vorjahreszeitraum keine Ausschüttung an die Anteilseigner vorgenommen wurde.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2009 uneingeschränkt gegeben.



Vermögens- und Kapitalstruktur

Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in TEUR

	2009	2008	2007	2006	2005
Sachanlagen	32.011	32.867	33.746	34.601	36.583
Eigenkapital	16.537	15.878	14.510	13.301	12.433
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	17.195	18.239	19.661	21.606	22.463
Kurzfristiges Fremdkapital	4.542	5.128	5.742	7.855	8.803
Bilanzsumme	38.273	39.245	39.912	42.761	43.699

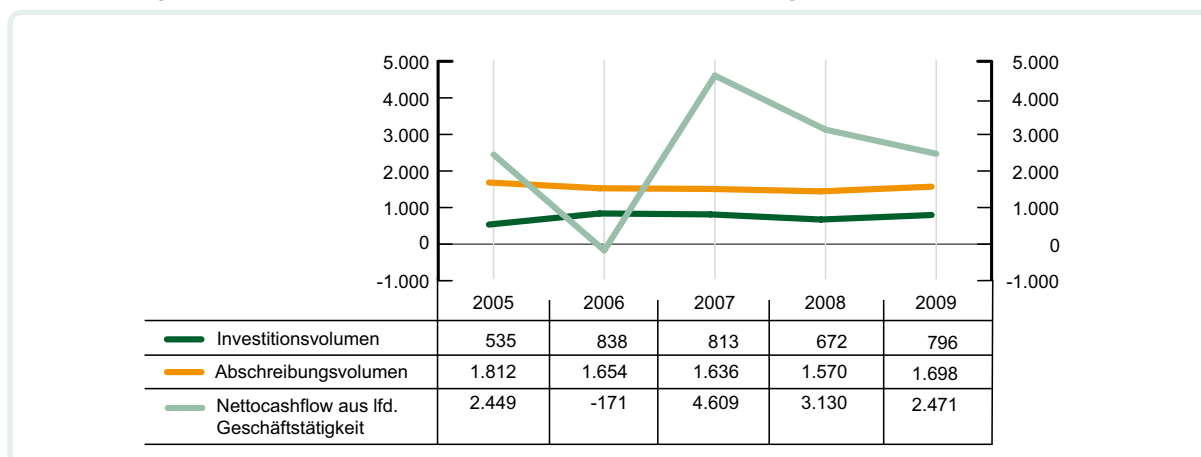
Das Sachanlagevermögen sank, weil den Zugängen in Höhe von 725 TEUR Abschreibungen von insgesamt 1.577 TEUR entgegenstanden.

Seit dem Jahr 2005 ist eine kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalquote um 14,8 % auf 43,2 % im Jahr 2009 erfolgt. Im gleichen Zeitraum konnten die lang- und kurzfristigen Schulden um 30,5 % von 31.266 TEUR auf 21.737 TEUR zurückgeführt werden.

Insgesamt führte dies zu einer deutlichen Verbesserung der Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns.

Investitionen

Abschreibungen, Investitionen, Nettocashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in TEUR



Im Berichtsjahr ist eine Steigerung des Investitionsvolumens von 672 TEUR auf 796 TEUR erfolgt und erklärt damit auch den Anstieg des Abschreibungsvolumens.

Am Klinikstandort in Marmagen besteht weiterhin ein signifikanter Instandhaltungsstau. Die gezahlten Pflegesätze der Kostenträger reichen wie in vielen anderen Rehabilitationskliniken nicht aus, um den Substanzerhalt zeitnah zu gewährleisten.



Mitarbeiter

Mitarbeiterstatistik Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt

	2009	2008
Ärztlicher Dienst	44	44
Psychologen	10	9
Pflegedienst	178	180
KG/Physiotherapie	122	123
Schreibkräfte/Sekretärinnen	18	20
Med. Technischer Dienst	12	12
Hauswirtschaft	31	31
Service/Wirtschaftsdienst	65	64
Technischer Dienst	15	14
Verwaltungsdienst*	57	53
Sonderdienst	6	6
Gesamtsumme	558	556

* inkl. Pforten- und Rezeptionsdienste

Personalentwicklung Eifelhöhen-Klinik-Konzern in Vollkräften

	2009	2008	2007	2006	2005
Eifelhöhen-Klinik AG	238	239	236	231	233
Kaiser-Karl-Klinik GmbH	125	121	115	113	112
REHA Düsseldorf GmbH	-	-	-	18	19
Aataalklinik Wünnenberg GmbH	172	174	174	172	180
Aataalklinik Wünnenberg Pflege GmbH	17	16	15	16	16
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	6	6	6	3	-
Konzern	558	556	546	553	560

Durchschnittsbestand, ermittelt gem. § 267 Abs. 5 HGB

Der im Vorjahr bereits eingeleitete strukturelle Veränderungsprozess an den einzelnen Kliniken, u. a. Etablierung einer geriatrischen Abteilung an der Kaiser-Karl-Klinik, führte zu einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl auf 558 Vollkräfte im Konzern.



Grundzüge des Vergütungssystems

für den Personenkreis gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG bestand in 2009 aus
Diplom-Ökonom Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge (bis 10. Juni 2009)
Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aataalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme; der ehemalige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Kuge in Höhe von 4 % des Konzernjahresüberschusses, Herr Dr. Küthmann in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Kuge hatte einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden konnte.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Da Herr Dr. Kuge Mitte 2009 aus dem Dienst der Gesellschaft ausschied, erhielt er vereinbarungsgemäß für jedes volle Jahr seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Austrittsentschädigung in Höhe des 0,2-fachen der Jahresbezüge des dem Tag der Vertragsbeendigung vorangegangenen Kalenderjahres, höchstens jedoch insgesamt das 2-fache dieser Bezüge. Diese wurde mit seinem Ausscheiden Mitte 2009 ausgezahlt. Damit waren alle Ansprüche (u. a. Tantieme) abgegolten.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betrugen 819 TEUR (Vorjahr: 529 TEUR) und entfielen auf Herrn Dr. Arno Kuge mit 565 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR) einschließlich einer Austrittsentschädigung in Höhe von 454 TEUR und Herrn Dr. Markus-Michael Küthmann mit 254 TEUR (Vorjahr: 236 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils bezogen auf das Konzernergebnis 2008 von 52,5 TEUR.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung. Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2009 betrug 48 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR), wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 24 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder je 12 TEUR entfallen.



Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Der Gesellschaft sind keine die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffende Beschränkungen bekannt.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

Name / Gesellschaft	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Othmar Furch, Voltlage	10,45	1,25
SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz	14,70	
Graaler Care GmbH, Graal-Müritz		14,70
AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz	13,90	
Graaler Management GmbH, Graal-Müritz		13,90

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
 - 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
 - 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
 - 7) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.08.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen:
 - a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen
 - b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, soweit die neuen Aktien im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgütern ausgegeben werden
 - c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien und deren Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.
- In der Hauptversammlung vom 25. August 2009 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Februar 2011 bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200 EUR eigene Anteile zu erwerben.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
 - 9) Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarung für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.



Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagement-System der Eifelhöhen-Klinik AG basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet, bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter namentlich festgelegt.

Die im Geschäftsbericht 2007 erfolgte Risikobeschreibung ist weiterhin relevant, soweit nicht nachfolgend Änderungsmitteilungen erfolgen.

Die kontinuierlich gute Belegungsentwicklung in 2009 hat zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens geführt. Auch die Stärkung der Wahlrechte der Patienten bei der Auswahl von Einrichtungen sowie die gesetzliche Pflichtleistung der Kostenträger für die Rehabilitation sind weiterhin positiv zu bewerten. Fraglich ist jedoch, u. a. aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger, die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage einer mittelfristigen Unternehmens- und Investitionsplanung. Unabhängig von zeitweise ausgeglichenen Finanzhaushalten der Gesetzlichen Krankenversicherungen in 2009 durch Zuschüsse aus Bundesmitteln, d. h. Steuern, sind aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise erhebliche Risiken für die Sozialversicherungssysteme vorhanden bzw. absehbar. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen Einfluss nehmenden Faktoren und der Komplexität des Finanz- und Gesundheitssystems auf Unternehmensebene nicht möglich.

Standort Eifelhöhen-Klinik, Marmagen

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2009 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss berechnend nach § 6a EStG bei 2.617 TEUR. Durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bestehen zunehmend Risiken, erhöhte gesetzlich vorgeschriebene Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein zahlen zu müssen.

Grundsätzlich besteht das Risiko des schleichenden Substanzverzehr. Aufgrund einer weitgehend gedeckelten bzw. sinkenden Vergütung bei den Pflegesätzen und allgemein steigenden Kosten besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik wettbewerbsnotwendige Investitionen baulicher und allgemeiner Art mittelfristig nicht mehr ausreichend aus dem vorhandenen Cashflow bedienen kann. Ebenso besteht die Notwendigkeit, bestehende Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern an die regionale Wettbewerbssituation anzupassen mit der Gefahr der Erlösminderung.

Aatalklinik Bad Wünnenberg GmbH

Bei der bestehenden 70%-Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der von der Klinik zu erwirtschaftenden Pacht bezogen auf den Gesamtumsatz relativ hoch ist. Die Wettbewerbsvorteile einer modernen und guten Gebäudestruktur werden dadurch bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallerlösen und dem möglichen wirtschaftlichen Ergebnis weitgehend aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass durch die zwischenzeitlich ausgelaufenen Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in den nächsten Jahren verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen werden.



Bei der Aata Klinik besteht ergänzend ein in den letzten Jahren gestiegenes Risiko bei der bislang kontinuierlich erreichten durchschnittlichen Belegung. Durch die zwischenzeitlich entstehende regionale Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern im Segment der Frührehabilitation entsteht ein erheblicher Druck auf die Pflegesätze. Ebenso bewirken die steigenden Behandlungskosten von schwer erkrankten Patienten bei der zurzeit eher grobstrukturiert stattfindenden Bewertung der durchschnittlichen Fallkosten einer Klinik durch die Kostenträger eine – zumindest mittelfristig – zunehmende Wettbewerbsverzerrung bei der Belegungssteuerung.

Es bestehen auch weiterhin Erlösrisiken durch die Änderung der Beihilfeverordnung für Privat- und Beihilfepatienten.

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, einer 100%-Tochter der Aata Klinik Wünnenberg GmbH, ist in 2010 von einer Erlösminderung durch Fluktuation bei der neurochirurgischen Arztstelle, veränderte Patientenströme in der Region bei geänderter Wettbewerbssituation und durch die gesetzliche Umstellung der Abrechnungsbestimmungen auf Regelleistungsvolumina auszugehen. Der Break-even wird daher erst voraussichtlich in 2011 erreicht.

Kaiser-Karl-Klinik GmbH

Bei der Kaiser-Karl-Klinik GmbH ist der Anteil der Kapitalkosten bei den laufenden Betriebskosten sehr hoch. Die Vorteile einer modernen attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallerlösen durch die zu zahlende Pacht partiell aufgewogen.

Bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn bestehen auch zukünftig weiterhin erhebliche Erlösrisiken durch geänderte Beihilfebestimmungen und den überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten der Klinik.

GlobalMed GmbH

Bei der GlobalMed wird zurzeit kein wesentliches Risiko gesehen, mit Ausnahme der Tatsache, dass dieses Unternehmen vollständig von den Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik abhängt. Ferner ist zu beachten, dass durch ausgelaufene Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in Zukunft verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelleistungskonformer Abschluss erstellt wird. Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt den Konzernabschluss für die einzelnen Beteiligungen und Tochtergesellschaften der Eifelhöhen-Klinik AG auf.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind:

- Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsrichtlinien, sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen bzw. Mitarbeitern
- Einbeziehung externer Sachverständiger – soweit erforderlich, wie z. B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme
- Berücksichtigung von im Risikomanagement erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregelungen erforderlich ist.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der jährlichen Überprüfung durch die jeweiligen beauftragten Wirtschaftsprüfer im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung.



Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat hat am 27.12.2009 beschlossen, Herrn Dr. med. Markus-Michael KÜthmann für weitere drei Jahre zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen (bis 30.04.2013).

Die im Jahr 2009 erreichte stabile und positive Belegungsentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern konnte im ersten Quartal 2010 fortgesetzt werden und bewegte sich auf einem ähnlichen Gesamtbelegungsniveau im Vergleich zum Vorjahr.

Prognosebericht/Ausblick

Wie in den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für das Jahr 2010 eine restriktive Haltung der Kostenträger bei der Berücksichtigung von Kostensteigerungen ab. Eventuelle Pflegesatzerhöhungen, die lediglich unterjährig eintreten können, werden sich voraussichtlich im Rahmen der Grundlohnsummenentwicklung bewegen. Gleichzeitig ist durch die regionale Wettbewerbssituation eine Anpassung an übliche bezahlte Pflegesätze notwendig.

Wegen der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie den Unwägbarkeiten bei der Einnahmensituation der Sozialversicherungssysteme ist in den nächsten 2 Jahren mit weiteren Umstrukturierungen bei den Vergütungsstrukturen zu rechnen, so dass das Konzernergebnis des Jahres 2009 die Obergrenze der Erwartungen für das Geschäftsjahr 2010 darstellt.

Der Vorstand beabsichtigt die bewährte Geschäftspolitik durch weitere Stärkung des anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und den damit verbundenen Wettbewerbsvorteilen fortzuführen. Ergänzend wird das klinische Angebot auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt ausgerichtet, um die o. g. Effekte zu kompensieren.

Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems kann zum heutigen Zeitpunkt trotz der erwarteten positiveren wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens eine Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage langfristig nicht ausgeschlossen werden.



Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289a HGB

Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Über die Corporate Governance der Eifelhöhen-Klinik AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18.06.2009 sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Eifelhöhen-Klinik AG.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der jährlichen Hauptversammlung wahr. Jeder Aktionär ist berechtigt an der Hauptversammlung teilzunehmen. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht auch durch Bevollmächtigte ausüben lassen. Hierfür stehen von der Eifelhöhen-Klinik AG benannte Stimmrechtsvertreter sowie Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen zur Verfügung. Alle relevanten Berichte und Unterlagen stellt die Eifelhöhen-Klinik AG im Internetauftritt der Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Eifelhöhen-Klinik AG dem deutschen Aktienrecht und verfügt somit über ein duales Führungs- und Kontrollsystem. Der Vorstand übernimmt die Unternehmensleitung, dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachungs- und Beratungsfunktion.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der Gesellschaft eng zusammen.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt die Satzung der Eifelhöhen-Klinik AG Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat prüft hierbei insbesondere die Sorgfalt der Entscheidungsfindung des Vorstands.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien zu sorgen. Er ist für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen verantwortlich.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus einem Vorstandsmitglied. Bedingt durch die Größe und die Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.



Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt, um mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus drei Mitgliedern. Er setzt sich aus zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter zusammen. Ein Mitglied ist als unabhängig einstuftbar. Die Wahlperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 3 Jahre. Die Wahl der Anteilseignervertreter erfolgt in Form der Einzelwahl.

Altersbegrenzungen für den Aufsichtsrat bestehen zurzeit nicht.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

D&O-Versicherung

Die Eifelhöhen-Klinik AG hat für alle Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Für den Vorstand wird ein Selbstbehalt in 2010 vertraglich umgesetzt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Eifelhöhen-Klinik AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im Eifelhöhen-Klinik-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Transparenz und Kommunikation

Über das Internet können sich alle Interessenten, Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Meldungen werden auf der Webseite der Gesellschaft publiziert.

Die geplanten Termine der wesentlich wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem Zeitvorlauf auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG veröffentlicht wird.

Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Eifelhöhen-Klinik-Aktien offenlegen. Bis zum 31.12.2009 sind der Eifelhöhen-Klinik AG keine Meldungen zugegangen.

Der Vorstand hält indirekt 2,85 % der Aktien der Gesellschaft, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 %.



Rechnungslegung und Abschluss

Der Konzernabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und zweiten Halbjahr durch Zwischenmitteilungen unterrichtet.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnlich wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt im Konzernabschluss.

Für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellt.

Mit dem Abschlussprüfer hat die Eifelhöhen-Klinik AG die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Vereinbarungen zur Durchführung der Abschlussprüfung getroffen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 15.12.2009 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18.06.2009:

Die Eifelhöhen-Klinik AG wendet die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ an.

Dabei gelten die nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

1. Einberufung der Hauptversammlung (Ziffer 2.3.2)

„Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.“

Die Unterlagen werden innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen auf den Internetseiten der Gesellschaft (www.eifelhoehen-klinik.de) und im elektronischen Bundesanzeiger zugänglich gemacht, darüber hinaus erfolgt auf jeweiliges Verlangen ein Postversand, so dass die Gesellschaft auch mit Blick auf den erhöhten Verwaltungsaufwand keine weitere Notwendigkeit für einen zusätzlichen elektronischen Versand sieht.

2. D&O-Versicherung – Selbstbehalt (Ziffer 3.8)

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.“

In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Gemäß den gesetzlichen Erfordernissen ist zurzeit kein Selbstbehalt vereinbart.

Im Kodex in der Fassung 2009 wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die D&O-Versicherung von Aufsichtsratsmitgliedern



empfohlen, während der Selbstbehalt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die Vereinbarung eines Selbstbehalts ist nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Die bestehende D&O-Versicherung für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sieht daher in Abweichung von Ziffer 3.8 des Kodex in der Fassung 2008 keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft wird aus vorgenannten Gründen auch künftig keinen Selbstbehalt für die D&O-Versicherung von Aufsichtsräten vereinbaren und insoweit von der Empfehlung in Ziffer 3.8 des Kodex (Fassung 2009) abweichen.

Ein Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands wird in 2010 vertraglich umgesetzt.

3. Zusammensetzung des Vorstands (Ziffer 4.2.1)

„Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben.“

Bedingt durch die Größe und Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.

4. Vergütung des Vorstands (Ziffer 4.2.3)

Die Vergütung des Vorstands ist im Jahresabschluss individualisiert aufgegliedert.

5. Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse sowie einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss bilden soll.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

6. Altersgrenze für den Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festzulegen.

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen. Eine Altersbegrenzung wird derzeit unter Berücksichtigung des Antidiskriminierungsverbotes als nicht opportun angesehen.

7. Ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.2)

„Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu ermöglichen, soll dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet.“

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist nur ein Mitglied als unabhängig einstuftbar.

8. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz (Ziffer 5.4.3)

„Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.“

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine Bekanntgabe nicht notwendig.



9. Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6)

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung des Kodex in Ziffer 5.4.6 ab, neben einer festen Vergütung den Aufsichtsratsmitgliedern auch eine erfolgsorientierte Vergütung zu gewähren. Die Gesellschaft ist nach wie vor der Auffassung, dass durch den bewussten Verzicht auf erfolgsorientierte Vergütung potentielle Interessenkonflikte bei Entscheidungen des Aufsichtsrats, die Einfluss auf Erfolgskriterien haben können, ausgeschlossen sind.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Jahresabschluss individualisiert aufgeführt.

10. Veröffentlichung des Jahresabschlusses (Ziffer 7.1.2)

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Die Eifelhöhen-Klinik AG folgt damit den gesetzlichen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes.

JAHRESABSCHLUSS 2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34
I. Allgemeine Angaben	34
II. Konsolidierungskreis	34
III. Konsolidierungsgrundsätze	34
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
1. Umsatzerlöse	41
2. Sonstige betriebliche Erträge	41
3. Materialaufwand	42
4. Personalaufwand	42
5. Abschreibungen	42
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42
7. Finanzerträge und -aufwendungen	42
8. Ertragsteuern	43
9. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	44
10. Ergebnis je Aktie	44
VI. Erläuterungen zur Bilanz	45
11. Immaterielle Vermögenswerte	45
12. Sachanlagen	46
13. Finanzielle Vermögenswerte	47
14. Sonstige Vermögenswerte	48
15. Latente Steueransprüche/Steuerverbindlichkeiten	48
16. Vorratsvermögen	49
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49
18. Laufende Ertragsteueransprüche	49
19. Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	50
20. Gezeichnetes Kapital	50
21. Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden	50
22. Rücklagen	50
23. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	50
24. Rückstellungen (langfristig)	51
25. Rückstellungen (kurzfristig)	53
26. Finanzverbindlichkeiten	53
27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54
28. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	55
29. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	55
30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55
31. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	55
VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben	56
32. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	56
33. Segmentberichterstattung	56
34. Haftungsverhältnisse	57
35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	57
36. Kapitalmanagement	57
37. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken	58
38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz	58
39. Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	61
40. Vorstand und Aufsichtsrat	61
41. Beschäftigte	62
42. Honorar für den Abschlussprüfer	62
43. Erklärung zum Corporate Governance Kodex	63
44. Angaben nach WpHG	63
45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB	64
46. Ergebnisse nach der Berichtsperiode	64
Aufstellung des Anteilsbesitzes	65
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	65
Bestätigungsvermerk	66

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang- angaben	EUR	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	(1)		38.817.418,76	38.868.522,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)		2.480.629,50	2.984.451,59
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		2.429.868,44		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(3)	3.116.199,02	5.546.067,46	5.492.638,62
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		19.480.933,62		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(4)	3.860.281,97	23.341.215,59	23.182.445,12
5. Abschreibungen				
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)		1.697.781,00	1.570.416,63
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)		8.216.881,49	8.214.904,61
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Finanzerträge	(7)		50.237,12	50.937,45
8. Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	(7)		1.046.138,78	1.139.064,57
9. Ergebnis vor Steuern			1.500.201,06	2.304.442,33
10. Ertragsteuern	(8)		310.591,95	553.438,06
11. Konzernjahresüberschuss			1.189.609,11	1.751.004,27
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	(9)		-56.613,05	-147.549,38
13. Konzerngewinn			1.132.996,06	1.603.454,89
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.141.765,97	544.980,46
15. Ausschüttung			-468.000,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-1.184.688,05	-1.006.669,38
17. Konzernbilanzgewinn			622.073,98	1.141.765,97
Ergebnis je Aktie	(10)			
unverwässert			0,36	0,51
verwässert			0,36	0,51

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2009

Aktiva

A. Langfristige Vermögenswerte

	Anhang- angaben	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
1. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	139.271,00	188.240,00
2. Sachanlagen	(12)	32.011.154,84	32.867.386,87
3. Finanzielle Vermögenswerte	(13)	502,00	502,00
		32.150.927,84	33.056.128,87

B. Kurzfristige Vermögenswerte

	Anhang- angaben	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
1. Vorratsvermögen	(16)	230.157,79	216.697,77
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	4.245.060,65	4.148.969,37
3. Laufende Ertragsteueransprüche	(18)	140.501,30	14.548,24
4. Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	(19)	419.741,23	506.122,81
5. Sonstige Vermögenswerte	(14)	1.086.946,41	1.302.864,47
		6.122.407,38	6.189.202,66

BILANZSUMME

38.273.335,22

39.245.331,53

Passiva

A. Eigenkapital

	Anhang- angaben	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
1. Gezeichnetes Kapital	(20)	7.987.200,00	7.987.200,00
2. Rücklagen			
a) Kapitalrücklage	(22)	3.239.765,40	3.239.765,40
b) gesetzliche Rücklage	(22)	100.782,79	100.782,79
c) andere Gewinnrücklagen	(22)	4.563.867,64	3.379.179,59
d) Rücklage für Cashflow-Hedges	(22)	-445.000,00	-382.333,91
3. Konzernbilanzgewinn	(21)	622.073,98	1.141.765,97
4. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(23)	468.546,99	411.933,94
		16.537.236,80	15.878.293,78

B. Langfristige Schulden

	Anhang- angaben	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
1. Rückstellungen	(24)	6.234.456,00	6.161.500,00
2. Finanzverbindlichkeiten	(26)	9.753.431,78	11.121.908,14
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	528.700,00	454.233,91
4. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	(28)	199.338,00	205.217,00
5. Latente Steuerverbindlichkeiten	(15)	478.600,00	296.600,00
		17.194.525,78	18.239.459,05

C. Kurzfristige Schulden

	Anhang- angaben	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
1. Rückstellungen	(25)	0,00	494.813,00
2. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	83.088,01	104.679,39
3. Finanzverbindlichkeiten	(26)	1.981.978,01	1.911.242,98
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	(30)	849.311,97	783.660,06
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	1.627.194,65	1.833.183,27
		4.541.572,64	5.127.578,70

BILANZSUMME

38.273.335,22

39.245.331,53

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang- angaben	2009 EUR	2008 EUR
Konzernjahresüberschuss		1.189.609,11	1.751.004,27
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(23)	56.613,05	147.549,38
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		1.132.996,06	1.603.454,89
Marktwertänderung Finanzderivate	(27)	-74.466,09	-454.233,91
Latente Steuern Finanzderivate	(27)	11.800,00	71.900,00
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges)		-62.666,09	-382.333,91
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		-62.666,09	-382.333,91
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,00	0,00
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		-62.666,09	-382.333,91
Gesamtergebnis aus Konzernjahresüberschuss und im Eigenkapital erfasster Wertänderungen der Periode		1.126.943,02	1.368.670,36
davon entfallend auf			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		56.613,05	147.549,38
Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG		1.070.329,97	1.221.120,98

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Anhang- angaben	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter		+1.190	+1.751
+ Abschreibungen Sachanlagen	(12)	+1.578	+1.531
+ Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	+120	+39
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen		-1	+2
+/- Veränderung der Vorräte	(16)	-13	+12
+/- Veränderung der Forderungen	(14) (17) (18)	-6	-76
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten	(28) (29) (30) (31) (15)	+13	+148
+/- Veränderung der Rückstellungen	(22) (24) (25) (27)	-410	-277
- Erhaltene Zinsen	(7)	-50	-51
+ Gezahlte Zinsen	(7)	+1.046	+1.139
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		+3.467	+4.218
+ Erhaltene Zinsen	(7)	+50	+51
- Gezahlte Zinsen	(7)	-1.046	-1.139
= Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)		+2.471	+3.130
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen		+5	+0
- Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	-71	-17
- Investitionen in Sachanlagen	(12)	-725	-655
= Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)		-791	-672
- Auszahlung an Unternehmenseigner	(21)	-468	0
- Veränderung der Finanzschulden	(26)	-1.505	-1.659
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.)		-1.973	-1.659
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)		-293	+799
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode		+250	-549
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-43	+250

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	Veränderung TEUR
Liquide Mittel (Angabe 19)	420	506	-86
Kontokorrentkredite bei Banken (Angabe 26)	-463	-256	-207
Finanzmittelfonds	-43	250	-293

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG gemäß IAS 1.96 ff.

Anhangangabe	Gezeichnetes Kapital (20) EUR	Kapital- rücklagen (21) EUR	Gesetzliche Rücklagen (21) EUR	Andere Konzerngewinn- rücklagen (21) EUR	Rücklage für Cashflow- Hedges (21) EUR	Konzern- bilanz- gewinn (21) EUR	Anteile der Aktionäre der EHK AG EUR	Anteile ohne beherrschenden Einfluss (22) EUR	Konzern- eigenkapital Gesamt EUR
Stand 1.1.2008	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	2.372.510,21	0,00	544.980,46	14.245.238,86	264.384,56	14.509.623,42
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen (26)	0,00	0,00	0,00	0,00	-454.233,91	0,00	-454.233,91	0,00	-454.233,91
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition (26)	0,00	0,00	0,00	0,00	71.900,00	0,00	71.900,00	0,00	71.900,00
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	-382.333,91	0,00	-382.333,91	0,00	-382.333,91
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.603.454,89	1.603.454,89	147.549,38	1.751.004,27
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-382.333,91	1.603.454,89	1.221.120,98	147.549,38	1.368.670,36
Einstellung in Rücklagen durch HV (22)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss (22)	0,00	0,00	0,00	1.006.669,38	0,00	-1.006.669,38	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2008	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	3.379.179,59	-382.333,91	1.141.765,97	15.466.359,84	411.933,94	15.878.293,78
Anhangangabe	(20) EUR	(22) EUR	(22) EUR	(22) EUR	(22) EUR	(21) EUR	EUR	(23) EUR	EUR
Stand 1.1.2009	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	3.379.179,59	-382.333,91	1.141.765,97	15.466.359,84	411.933,94	15.878.293,78
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen (27)	0,00	0,00	0,00	0,00	-74.466,09	0,00	-74.466,09	0,00	-74.466,09
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition (27)	0,00	0,00	0,00	0,00	11.800,00	0,00	11.800,00	0,00	11.800,00
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	-62.666,09	0,00	-62.666,09	0,00	-62.666,09
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.132.996,06	1.132.996,06	56.613,05	1.189.609,11
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-62.666,09	1.132.996,06	1.070.329,97	56.613,05	1.126.943,02
Dividendenzahlung (21)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-468.000,00	-468.000,00	0,00	-468.000,00
Einstellung in Rücklagen durch HV (21)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss (21)	0,00	0,00	0,00	1.184.688,05	0,00	-1.184.688,05	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2009	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	4.563.867,64	-445.000,00	622.073,98	16.068.689,81	468.546,99	16.537.236,80

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftstätigkeit der Eifelhöhen-Klinik AG (EHK AG) mit Sitz in Bonn und Betriebsstätte in Nettersheim-Marmagen besteht aus der Errichtung, dem Betrieb und der Beratung von Krankenhäusern, von Kur-, Diagnostik- und Therapieeinrichtungen jeder Art sowie von verbundenen Einrichtungen, die Beteiligung an den genannten Einrichtungen, die Verwaltung von Grundbesitz und die Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie die Beteiligung an Unternehmen, die dies betreiben.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 der börsennotierten Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Für die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis im Konzernabschluss 2009 haben wir die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hierzu vollständig und uneingeschränkt angewendet. Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden die ergänzenden Anhangangaben nach §§ 313, 314 HGB gemacht.

II. Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn/Marmagen, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn unter HRB Nr. 8060.

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG sind entsprechend IAS 27 die Tochterunternehmen GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH sowie die Aataalklinik Wünnenberg GmbH mit drei Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Angaben zum Anteilsbesitz sind als Anlage zum Anhang aufgeführt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (EUR) auf. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich gemäß IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Die Muttergesellschaft wendet IFRS 3 jedoch nicht rückwirkend auf die vor dem 1. Januar 2004 erfolgten Unternehmenszusammenschlüsse an (IFRS 1 B2). Da die Eifelhöhen-Klinik AG im Rahmen der vorherigen Rechnungslegungsgrundsätze (HGB) die Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet hatte, hat sie diese auch nicht in ihrer IFRS-Eröffnungsbilanz angesetzt (IFRS1 B2 i).

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

Bei der Schuldenkonsolidierung sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den voll konsolidierten Unternehmen aufgerechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Wesentliche Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, soweit der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Sofern sich durch Wertansätze nach IFRS oder aus Konsolidierungsmethoden temporäre Differenzen zwischen IFRS-Konzern-Wert und dem Wertansatz in der Steuerbilanz ergeben, werden latente Steuern entsprechend der „Liability-Methode“ aktiviert oder passiviert.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Dabei werden die von der Muttergesellschaft angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen, die für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind, beachtet. Aus der Anwendung der neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der überarbeitete Standard IAS 1 (überarbeitet 2007) verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und anderen Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen.

Die Änderungen an IFRS 7 haben die Angaben zu Finanzinstrumenten erweitert im Hinblick auf Angaben zum beizulegenden Zeitwert sowie zum Liquiditätsrisiko. Das Unternehmen hat von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keine Vergleichsinformationen für diese erweiterten Angaben bereitzustellen. Dies steht im Einklang mit den Übergangsbestimmungen, die im Rahmen der Änderungen eingeführt wurden.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht ²⁾	Voraussichtliche Auswirkung
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.07.2009	keine
IFRS 3/IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse/Konzernabschluss	01.07.2009	veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IAS 24	Nahe stehende Personen und Unternehmen	01.01.2011	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	01.01.2011	keine
IAS 39	Qualifizierte Grundgeschäfte	01.07.2009	keine
	Improvements 2009 ¹⁾	01.01.2010	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 14	IAS19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes - Änderungen	01.01.2011	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.07.2009	keine
IFRIC 19	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	keine

1) Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und sich daraus ergebenden Folgeänderungen.

2) Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß den Angaben in der jeweiligen Verlautbarung des IASB/IFRIC. Sofern nichts Anderes angegeben ist, sind die Verlautbarungen erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem oben angegebenen Zeitpunkt beginnt.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. In der Bilanz wird nach IAS 1 beim Ausweis sowohl zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten als auch zwischen lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Entsprechend dem in IFRS 1 kodifizierten Wahlrecht werden die Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 1. Januar 2004 gemäß der Behandlung nach bisherigem (HGB-)Recht fortgeführt. Das heißt: Die mit den Rücklagen verrechneten aktivischen Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) wurden nicht nachträglich aktiviert.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3) mit erworbenem Firmenwert erfolgt die Bewertung im Zugangsjahr zu Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert mit unbestimmter Nutzungsdauer zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Firmenwert zugeordnet wird, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Gebäude	50	Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 10	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20	Jahre

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Treten bei Gegenständen des Sachanlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände außerplanmäßige Wertminderungen ein, so wird auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme beurteilt, ob die betreffenden Vermögensgegenstände abzuschreiben sind. Maßstab ist der höhere erzielbare Betrag, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzwert ableiten lässt. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Zinsen für Fremdkapitalkosten werden nicht zu aktivieren, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finance-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Konzern als Leasinggeber

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand / Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Personalkosten werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und planmäßig als Ertrag erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagevermögen werden gemäß IAS 20 passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Demnach gliedern sich finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihrem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, liegen im Konzern nicht vor.

Finanzielle Schulden werden je nach Erwerbszweck in folgende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Wert des Tages, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten ist abhängig von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß den Vorschriften des IAS 39 und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zu jedem Abschlussstichtag werden zum einen Hinweise auf eine vorzunehmende Umklassifizierung, zum anderen objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Finanzielle Vermögenswerte umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen, die nachfolgend erläutert werden.

Originäre Finanzinstrumente

Die Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzverbindlichkeiten.

Die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein Finanzinstrument bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Erfüllungsbetrag.

Die zusätzlich im Anhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung (Zinsswaps) eingesetzt.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Die bilanzielle Berücksichtigung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Bei der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) werden die Marktwertschwankungen des effektiven Teils eines Derivats erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Absicherung von Marktrisiken dienen, jedoch den Anforderungen des IAS 39 an die Effektivität der Sicherungsbeziehungen nicht in vollem Umfang genügen, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingestuft. Der Konzern hat keine derartigen Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Vorratsvermögen

Vorräte sind gemäß IAS 2 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente umfassen ausschließlich Zahlungsmittel und sind zu ihrem Marktwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Die Rückstellungen werden gemäß RIC 1 in einen kurz- bzw. langfristigen Teil klassifiziert, mit Ausnahme der nach IAS 19 ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften insbesondere auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des „10 % Korridors“ liegen, werden gemäß IAS 19.95 grundsätzlich sofort erfolgswirksam verrechnet.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19.128 (revised 2000) ermittelt. Auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz wird verwiesen.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Als Latente Steuerverbindlichkeiten werden alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Soweit es sich um Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden handelt, die von der gleichen Steuerbehörde und im gleichen Organkreis erhoben werden, erfolgt eine Saldierung gemäß IAS 12.71.

Ertragsrealisierung

Erlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen mit Erbringung der Leistung bzw. bei Verkäufen mit Übergang der Gefahren realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Eigentümers auf Zahlung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Derzeit kann die Nachhaltigkeit der momentan einsetzenden wirtschaftlichen Erholung noch nicht sicher beurteilt werden, so dass sich durch außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen Abweichungen zwischen den tatsächlich einstellenden Werten und den ursprünglich erwarteten Schätzwerten ergeben können. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Patientenerlösen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben im Zusammenhang mit der klinischen Rehabilitationsbehandlung.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erlöse aus Nebenumsätzen	1.055	1.093
Erlöse Restauration	714	665
Erträge aus der Auflösung in Vorjahren gebildeter nicht mehr benötigter Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten	266	306
Periodenfremde Erträge	94	14
Personalerlöse und Sachbezüge	61	64
Erträge aus Werterhöhungen von Gegenständen des Umlaufvermögens	29	6
Versicherungsmathematische Gewinne	25	371
Versicherungsentschädigungen	5	314
Sonstige	232	151
	2.481	2.984

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.430	2.503
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.116	2.990
	5.546	5.493

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 53 TEUR auf 5.546 TEUR erhöht. Die Materialintensität liegt unverändert zum Vorjahr bei rd. 14 %.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 159 TEUR auf 23.341 TEUR erhöht. Die Zahl der durchschnittlichen Beschäftigten hat im Vergleich zum Vorjahr um 2 Beschäftigte zugenommen. Die Personalintensität beträgt 60,1 % (Vorjahr: 59,6 %).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich auf 340 TEUR (Vorjahr: 235 TEUR). Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen erhöhten sich auf 1.698 TEUR (Vorjahr: 1.570 TEUR). Hierin enthalten ist die Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts von 81 TEUR.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mieten und Pachten	2.777	2.766
Allgemeine Verwaltungskosten	1.704	1.741
Energiekosten	1.607	1.568
Laufende Instandhaltungen	1.097	1.037
Zuführung Rückstellungen	76	150
Abgaben, Beiträge	292	279
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	1
Sonstige	660	673
	8.217	8.215

(7) Finanzerträge und -aufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zinserträge und ähnliche Erträge	50	51
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (langfristig)	-700	-796
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (kurzfristig)	-12	-21
Zinseffekte aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und ähnliche Aufwendungen	-334	-322
	-996	-1.088

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 242 TEUR auf 311 TEUR vermindert. Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 (revised 2000) Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf erwartete nutzbare Verlustvorträge, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die inländischen Unternehmen unterliegen, soweit nicht gewerbesteuerbefreit, einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,2 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Gesamtsteuersatz beträgt ca. 30 %, soweit Gewerbesteuerpflicht besteht, und 15,8 %, soweit die Gesellschaft von der Gewerbesteuer befreit ist. Die latenten Steuern werden mit 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) bewertet. Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt unter Beachtung der in Deutschland derzeit geltenden Bestimmungen bei der Verrechnung von steuerlichen Verlusten in Folgeperioden.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand		
Körperschaftsteuer	59	102
Gewerbesteuer	6	121
periodenfremde Gewerbesteuer	52	8
Summe	117¹⁾	231¹⁾
Latente Steuerabgrenzungen	194	322
	311	553
Anm. 1: Die tatsächlich gezahlten Steuern betragen:	(287)	(247)

Die latenten Steueraufwendungen ergeben sich saldiert wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Latente Steueraufwendungen aus temporärer Differenz	13	131
Steueraufwand aus verrechneten Verlustvorträgen	181	191
Davon wegen Steuersatzänderung 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
	194	322

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Neubewertung der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows	12	72
	12	72

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Latente Steuern	194	322
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	117	231
Ausgewiesene Ertragsteuern	311	553
(Ergebnis vor Ertragsteuern)	(1.500)	(2.304)
Tatsächlicher Gewerbesteueraufwand	6	121
Erwarteter Steueraufwand 15,8 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag)	237	364
Periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge	52	8
Temporäre Differenzen u. Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	10	8
Kürzung Verlustvorräte aus Betriebsprüfung	0	63
Sonstige Steuereffekte	6	-11
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	311	553

(effektiver Steuersatz: 21 % (Vorjahr: 24 %))

Hinsichtlich der Zuordnung der Steuerabgrenzungen zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(9) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehende Ergebnis in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr: 148 TEUR) betrifft ausschließlich Gewinnanteile des Teilkonzerns Aatakllinik Wünnenberg GmbH.

(10) Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie errechnet sich als Quotient aus dem Konzerngewinn (ohne Anteile ohne beherrschenden Einfluss) und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl.

	2009 EUR	2008 EUR
Konzernjahresüberschuss	1.189.609,11	1.751.004,27
./. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-56.613,05	-147.549,38
Konzerngewinn	1.132.996,06	1.603.454,89
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.120.000	3.120.000
Gewinn je Aktie	0,36	0,51

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da an den Abschlussstichtagen keine Options- und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Immaterielle Vermögenswerte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Gesamt TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 1.1.2008	434	97	531
Zugänge	17	0	17
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	451	97	548
2. Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2008	-312	-10	-322
Zuführung (erfolgswirksam)	-32	-6	-38
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	-344	-16	-360
3. Nettobuchwerte			
Stand 1.1.2008	122	87	209
Stand 31.12.2008	107	81	188
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 1.1.2009	451	97	548
Zugänge	71	0	71
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2009	522	97	619
2. Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen			
Stand 1.1.2009	-344	-16	-360
Zuführung (erfolgswirksam)	-39	-81	-120
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2009	-383	-97	-480
3. Nettobuchwerte			
Stand 1.1.2009	107	81	188
Stand 31.12.2009	139	0	139

Der Geschäfts- oder Firmenwert der Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH wurde in der Berichtsperiode gemäß IAS 36 um 81 TEUR wertgemindert.

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung zum 31. Dezember 2009 durch. Die nachhaltige Verlustsituation der Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH deutete auf eine mögliche Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes hin. Der erzielbare Betrag des Geschäfts- und Firmenwertes wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. In Folge dieser Analyse wies das Management einen Wertminderungsaufwand von 81 TEUR aus, der unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen erfasst wird.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.1.2008	52.864	154	11.093	33	64.144
Zugänge	130	0	513	12	655
Abgänge	0	0	-64	0	-64
Stand 31.12.2008	52.994	154	11.542	45	64.735
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2008	-20.906	-154	-9.339	0	-30.399
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.065	0	-466	0	-1.531
Abgänge	0	0	63	0	63
Stand 31.12.2008	-21.971	-154	-9.742	0	-31.867
3. Nettobuchwerte					
Stand 1.1.2008	31.958	0	1.754	33	33.745
Stand 31.12.2008	31.023	0	1.800	45	32.868

1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.1.2009	52.994	154	11.542	45	64.735
Zugänge	79	0	646	0	725
Umbuchungen	0	0	12	-12	0
Abgänge	0	0	-204	0	-204
Stand 31.12.2009	53.073	154	11.996	33	65.256
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2009	-21.971	-154	-9.742	0	-31.867
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.080	0	-498	0	-1.578
Abgänge	0	0	200	0	200
Stand 31.12.2009	-23.051	-154	-10.040	0	-33.245
3. Nettobuchwerte					
Stand 1.1.2009	31.023	0	1.800	45	32.868
Stand 31.12.2009	30.022	0	1.956	33	32.011

Das Grundvermögen ist zur Sicherung von Bankdarlehen im Gesamtrestbuchwert von 10.346 TEUR (Vorjahr: 11.593 TEUR) mit Grundpfandrechten belastet.

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden nicht als Minderung der Anschaffungskosten, sondern passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Der Restbuchwert der Kapelle beträgt zum 31.12.2009 262 TEUR (Vorjahr: 269 TEUR).

Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

Es gibt – mit Ausnahme von Sicherungsübereignungen von 171 TEUR (Vorjahr: 141 TEUR) – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Sachanlagen, Erwerbsverpflichtungen bestehen ebenfalls nicht.

(13) Finanzielle Vermögenswerte

	Sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1.1./31.12.2008	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1./31.12.2008	233
3. Buchwerte	
Stand 1.1./31.12.2008	0

1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1.1./31.12.2009	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1./31.12.2009	233
3. Buchwerte	
Stand 1.1./31.12.2009	0

Name der Gesellschaft Beteiligungen	Beteiligung in EUR	Anteil in %
- Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH	1,00	6,0
- MEDICO-PLUS AG	1,00	2,5
- Bad Wünnenberg Touristik GmbH	500,00	1,9
	502,00	

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach Berücksichtigung der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entsprechen die Buchwerte den Marktwerten am Abschlussstichtag.

(14) Sonstige Vermögenswerte

	2009 TEUR	2008 TEUR
- Sonstige Vermögenswerte kurzfristig		
Darlehen an die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	562	562
Forderung Versicherungsentschädigungen	0	298
Kontokorrentverbindlichkeit Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	174	136
Forderung Kassenärztliche Vereinigung	89	99
Forderungen Chefärzte	76	77
Übrige	186	131
	1.087	1.303

Sonstige Vermögenswerte sind abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen dargestellt.

Das auf unbestimmte Zeit vereinbarte Darlehen gegen einen Minderheitsgesellschafter eines einbezogenen Unternehmens wird mit 6 % p.a. verzinst und kann drei Monate vor Jahresende gekündigt werden. Im Falle der Kündigung ist das Darlehen innerhalb von vier Wochen zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen sind jederzeit möglich. Die Darlehensgeberin hat bzgl. ihrer Darlehensforderung einen Rangrücktritt mit der Darlehensnehmerin vereinbart.

Die Bilanzwerte der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

(15) Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Die vorgenommenen Steuerabgrenzungen resultieren aus temporären unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Unternehmen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der erwarteten voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gemäß IAS 12 (revised 2000).

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten verteilen sich auf steuerliche Verlustvorträge sowie einzelne Bilanzposten wie folgt:

	31.12.2009		31.12.2008		2009
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch	Aufwand(-)/Ertrag
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	53	0	234	0	-181
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	457	0	424	0	33
Jubiläumsrückstellungen	20	0	22	0	-2
Neubewertung eines Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert	84	0	72	0	0
Höhere steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen	0	1.103	0	1.023	-80
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	10	10
Übrige Posten	32	0	20	0	12
Saldierung	-646	-646	-772	-772	0
Konsolidierung	0	22	0	36	14
Gesamt	0	479	0	297	-194

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden Steueransprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Zum Abschlussstichtag verfügt der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvträge in Höhe von insgesamt 636 TEUR (Vorjahr: 1.718 TEUR). Die am Abschlussstichtag nicht genutzten steuerlichen Verlustvträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Es wurden für steuerlich noch nicht genutzte Verluste von 301 TEUR bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt, da sie nicht zur Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften. Die Realisierung steuerlicher Verluste führte im Geschäftsjahr 2009 zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 219 TEUR).

(16) Vorratsvermögen

Beim Vorratsvermögen handelt es sich ausschließlich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 230 TEUR (Vorjahr: 217 TEUR). Sie entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs und Lebensmittel.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Kundenforderungen	4.459	4.367
Einzelwertberichtigung	172	177
Pauschalwertberichtigung	42	41
	4.245	4.149

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen. Zum 31. Dezember 2009 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nennwert von 200 TEUR (Vorjahr: 205 TEUR) gebildet. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf – zum Abschlussstichtag bestehende – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Stand 01.01.	218	153
Zuführung	28	89
Inanspruchnahme	-13	-8
Auflösung	-19	-16
Stand 31.12.	214	218

(18) Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Körperschaftsteuer	28	6
Gewerbesteuer	112	9
	140	15

(19) Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente

Die Zahlungsmittel enthalten ausschließlich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

(20) Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der Eifelhöhen-Klinik AG beläuft sich zum Abschlussstichtag unverändert auf 7.987 TEUR. Es entfällt auf (ebenfalls unverändert) 3.120.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende.

(21) Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden

Die während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividende je Stückaktie betrug 0,15 EUR bzw. insgesamt 468.000 EUR. Im Vorjahr wurde keine Ausschüttung vorgenommen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung der Eifelhöhen-Klinik AG zur Genehmigung vorschlagen:

a)	Zahlung einer Dividende von 0,12 € je Stückaktie	374.400,00 EUR
b)	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	247.673,98 EUR

(22) Rücklagen

Die Kapitalrücklage wird zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wird das sogenannte Cashflow-Hedge-Accounting gemäß IAS 39.86 (b) angewendet. Die Zinsswaps dienen der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Sie werden im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accounting zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Sicherungsbeziehung ist in vollem Umfang effektiv. Somit wird das Bewertungsergebnis der Zinsswaps erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Die laufenden Zinszahlungen werden unter Berücksichtigung einer korrekten Periodenabgrenzung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, da es sich bei dem Grundgeschäft um ein Instrument der Unternehmensfinanzierung handelt.

Die Konzerngewinnrücklagen enthalten aufgelaufene Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Beträge aus der Anpassung der bisherigen Buchwerte nach HGB an die nach IFRS erforderlichen Werte (2.605 TEUR) sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 unmittelbar mit den Gewinnrücklagen zum 1.1.2004 verrechnet worden.

(23) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

(24) Rückstellungen (langfristig)

	Stand 1.1.2008	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	Umgk. zu kurzfr. Rückstel- lungen	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Unterstützungskasse	4.102	211	96	-167	0	-230	4.012
Pensionen	1.191	60	0	-107	0	-35	1.109
Altersgeld	413	21	23	-30	0	-61	366
	5.706	292	119	-304	0	-326	5.487
- Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer							
Jubiläum	599	30	52	-47	0	-45	589
Austrittsentschädigung	387	0	36	0	-423	0	0
Altersteilzeit	0	6	58	0	0	0	64
Ausgleichszahlung	29	2	0	-10	0	0	21
	1.015	38	146	-57	-423	-45	674
Gesamtsumme	6.721	330	265	-361	-423	-371	6.161

	Stand 1.1.2009	Zins- auf- wand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	Auflösung	versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Unterstützungskasse	4.012	223	85	-178	0	28	4.170
Pensionen	1.109	60	1	-107	0	15	1.078
Altersgeld	366	20	19	-49	0	-11	345
	5.487	303	105	-334	0	32	5.593
- Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer							
Jubiläum	589	31	55	-71	0	-14	590
Altersteilzeit	64	0	12	-21	-4	0	51
Ausgleichszahlung	21	0	0	-11	-10	0	0
	674	31	67	-103	-14	-14	641
Gesamtsumme	6.161	334	172	-437	-14	18	6.234

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge werden gemäß RIC I Tz. 32 zulässigerweise insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet, so dass eine Aufteilung in einen kurz- und langfristigen Teil entfällt.

Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Es gibt zum Stichtag weder ausgelagerte Vermögenswerte noch qualifizierte Versicherungspolice zur Deckung der Verpflichtungen. Beitragsorientierte Pläne führen nicht zu einer Rückstellungsbildung.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit-Methode). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt.

Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden unter Inanspruchnahme des bestehenden Wahlrechts nach IAS 19.93, 19.95 auch dann erfolgswirksam ausgewiesen, wenn sie den „10 %-Korridor“ nicht übersteigen. Versicherungsmathematische Gewinne werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen Versorgungszusagen an ehemalige und leitende Mitarbeiter der Muttergesellschaft. Es handelt sich um leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Eifelhöhen-Klinik AG ist Trägerunternehmen der Unterstützungskasse e. V., die seit dem 1.1.2000 für Neueintritte geschlossen ist. Aktivisches Planvermögen ist – da über ein Darlehen finanziert – beim Trägerunternehmen nicht gebildet worden.

Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung betreffen aktive Anwärter, ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Rentempfänger. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und dem pensionsfähigen Gehalt ab. Das Altersgeld gewährt die Muttergesellschaft ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag.

Der Zinsaufwand ist in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und der Dienstzeitaufwand ist in dem Posten „Personalaufwendungen“ enthalten.

Der Berechnung liegen folgende Rechnungsannahmen (gewogener Durchschnitt) zugrunde:

	31.12.2009	31.12.2008
	%	%
Rechnungszinsfuß	5,7	5,7
Erwartete Einkommensentwicklung	0,035	0,035
Erwartete Rentenentwicklung	0,465	0,465

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rentenalter wurde der frühest mögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Unterstützungskasse	4.170	4.012	4.102	4.308	4.308
Pensionen	1.078	1.109	1.191	1.286	1.508
Altersgeld	345	366	413	435	417

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Prämissen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2009	2008	2007	2006	2005
Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtung	1,4	-5,2	-6,5	-5,5	-6,5

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Muttergesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag Jubiläumszuwendungen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19.127 (revised 2002) nach der Projected Unit Credit-Methode.

Die Rückstellung für Ausgleichszahlungen betraf noch zu leistende Zahlungen an einen von Bonn nach Marmagen versetzten Chefarzt, die durch einen rechtskräftigen Vergleich im Jahre 2001 festgesetzt wurden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde in 2008 erstmals gebildet.

(25) Rückstellungen (kurzfristig)

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung langfr. Rück- stellungen	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Personalaufwand	49	27	0	50	423	495
Sonstige Rückstellungen						
Wahlleistungsrisiko	195	0	195	0	0	0
Investitionskosten	10	0	10	0	0	0
Pflegewohngeld	30	0	30	0	0	0
	284	27	235	50	423	495

	Stand 1.1.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Personalaufwand	495	465	30	0	0
	495	465	30	0	0

Die Rückstellungen für Personalaufwand beinhalteten den kurzfristigen Teil der Rückstellung für die Ausgleichszahlung an einen Chefarzt sowie die Austrittsentschädigung gegenüber einem Vorstandsmitglied.

(26) Finanzverbindlichkeiten

Stand 31.12.2008

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von		
	TEUR	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.912	1.876	5.612	4.424
davon Kontokorrentkredite	256	256	0	0
Übrige (Darlehen)	1.121	36	165	920
	13.033	1.912	5.777	5.344

Stand 31.12.2009

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von		
	TEUR	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.650	1.944	5.630	3.076
davon Kontokorrentkredite	463	463	0	0
Übrige (Darlehen)	1.085	38	157	890
	11.735	1.982	5.787	3.966

Die Besicherung der Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe von 10.346 TEUR (Vorjahr: 11.593 TEUR) durch Grundpfandrechte, 52 TEUR (Vorjahr: 177 TEUR) durch notarielle Verpfändung von Geschäftsanteilen an der Aataalklinik Wünnenberg GmbH sowie 171 TEUR (Vorjahr: 141 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Geschäftsausstattung. Zudem wurden die Pachtansprüche der GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen gegen die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn als Sicherheit abgetreten.

Die Zinssätze für langfristig verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8.706 TEUR) liegen unter Berücksichtigung der getätigten Zinsbegrenzungsgeschäfte bei Laufzeiten bis 2017 zwischen 4,15 % und 6,6 %.

Übrige Darlehen (1.048 TEUR) sind mit 5,85 % zu verzinsen.

Die nachfolgende Aufstellung stellt die Finanzverbindlichkeiten entsprechend ihrer Zinsbindung sowie dem gewogenen Zinssatz dar:

	Buchwert 31.12.2009		Buchwert 31.12.2008	
	%	TEUR	%	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen				
2008			8,70	188
2009	7,03	411	4,65	120
2010	6,35	949	6,42	1.200
2011	5,94	1.872	5,94	2.143
2012	5,37	4.422	5,36	4.910
2013	4,84	590	4,92	681
2014	5,88	151	0,00	0
2017	6,15	3.340	6,15	3.791
		11.735		13.033

Zum 31. Dezember 2009 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 5.398 TEUR zur Verfügung.

(27) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Aufgrund dieser Vereinbarung erhält der Konzern auf den Bezugsbetrag einen variablen Zinssatz und zahlt einen festen Zinssatz. Die Sicherungsbeziehungen wurden als hochwirksam eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2009 im Eigenkapital ein nicht realisierter Verlust von 75 TEUR (Vorjahr: 454 TEUR) unter Berücksichtigung latenter Steueransprüche von 12 TEUR (Vorjahr: 72 TEUR) aus diesen Kontrakten erfasst.

Der Umfang, die Laufzeit und der Marktwert ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

Geschäftsart		Umfang TEUR	31.12.2008 Buchwert	Zeitwert
			TEUR	TEUR
Zinssicherung (Swap)	März 2011	2.101	2.101	-91
Zinsbegrenzung (Caps)	Mai 2010	177	177	0
Zinssicherung (Swap)	November 2012	3.770	3.770	-101
Zinssicherung (Swap)	April 2017	3.770	3.770	-262
		9.818	9.818	-454

Geschäftsart	Fälligkeit	Umfang	31.12.2009	Zeitwert
			Buchwert	
		TEUR	TEUR	TEUR
Zinssicherung (Swap)	März 2011	1.849	1.849	-76
Zinsbegrenzung (Caps)	Mai 2010	52	52	0
Zinssicherung (Swap)	November 2012	3.322	3.322	-163
Zinssicherung (Swap)	April 2017	3.322	3.322	-290
		8.545	8.545	-529

Der zum Abschlussstichtag beizulegende Zeitwert wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven über die Restlaufzeit des Instruments ermittelt.

(28) Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Die Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

(29) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	38	83
Gewerbesteuer	45	22
	83	105

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sie bestehen in Höhe von 849 TEUR (Vorjahr: 784 TEUR) für offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

(31) Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Personal	595	841
Jahresabschlusskosten, Prüfung, Steuererklärungen, Hauptversammlung, Offenlegung	312	355
Sonstige Steuern	292	296
Sozialversicherung	39	12
Übrige	389	329
	1.627	1.833

Die Personalverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungen und Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub.

Die Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben

(32) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich Zahlungsmittel im Konzern durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet Nettocashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst liquide Mittel und Kontokorrentkredite bei Banken.

Zinseinnahmen und -zahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet, da sie primär der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividenden sind im Finanzierungsbereich enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr um 562 TEUR auf 1.189 TEUR gesunken.

Der Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) liegt mit 2.471 TEUR um 659 TEUR niedriger als in 2008, weil sich insbesondere die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen verminderten.

Nach Abzug der Investitionen von 791 TEUR, der Dividendenzahlung von 468 TEUR sowie der Veränderung der Finanzschulden von 1.505 TEUR ergibt sich ein Mittelabfluss von 293 TEUR, um den sich der Finanzmittelfonds in 2009 vermindert hat.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	Veränderung TEUR
Liquide Mittel	420	506	-86
Kontokorrentkredite bei Banken	-463	-256	-207
Finanzmittelbestand	-43	250	-293

Unter Berücksichtigung der für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern insgesamt bestehenden Kreditlinie von 5.861 TEUR beläuft sich die vorhandene Liquiditätsreserve in Form der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinie zuzüglich liquider Mittel auf 5.818 TEUR.

(33) Segmentberichterstattung

Die Klinikbetriebe sind als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen tätig, die in ihrem regionalen Umfeld die Geschäftstätigkeit autonom ausüben. Unselbstständige Betriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der Eifelhöhen-Klinik AG nicht.

Im Geschäftsjahr 2009 findet erstmalig der IFRS 8 Anwendung; danach orientiert sich die geschäftliche Segmentierung von unternehmerischen Aktivitäten an der internen Unternehmenssteuerung.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern konzentriert seine wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen. Infolgedessen sind sowohl die interne Berichterstattung als auch die Abstimmungs-, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse auf Vorstandsebene auf den Eifelhöhen-Klinik-Konzern als unternehmerische Einheit im Sinne einer Ein-Segment-Struktur auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen ausgerichtet. Eine weitergehende Aufgliederung des Konzerns in Segmente im Sinne des IFRS 8 ergibt sich daher nicht.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig, so dass sich eine Angabe nach IFRS 8 par. 33 nicht ergibt.

Umsatzerlöse mit wesentlichen Kunden	2009		2008	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Gesetzliche Krankenversicherungen	20.677	53,3	21.068	54,2
Rentenversicherungsträger	3.515	9,1	3.310	8,5

(34) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum Abschlussstichtag betreffen mit 22.934 TEUR (Vorjahr: 23.325 TEUR) Verbindlichkeiten aus Leistungsgarantie.

Mit einer Vereinbarung über eine Leistungsgarantie zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der AataKlinik Wünnenberg GmbH vom 19.11.1994 verpflichtet sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbedingt und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen. Die Garantieübernahme besteht zugunsten des Minderheitsgesellschafters und beträgt gemäß Vertrag 31.000 TEUR und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse (im Wesentlichen Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung), die nach der wirtschaftlichen Betrachtung als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Aus diesen Vertragsverhältnissen wurden im Jahr 2009 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 2.852 TEUR (Vorjahr: 2.883 TEUR) geleistet. Leasingverhältnisse wurden für eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen.

Die Mieten und (Leasing-)Raten aus den Vertragsverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

Miet- und Pachtverträge	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	2.803	2.827
länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	10.120	10.183
länger als 5 Jahre	16.153	18.639
	29.076	31.649

(36) Kapitalmanagement

Primäres Ziel des Kapitalmanagements im Konzern ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Ziele, Methoden und Verfahrensweisen zur Optimierung des Kapitalmanagements bestanden zum 31. Dezember 2009 unverändert fort.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Eigenkapital	16.537	15.878
in % vom Gesamtkapital ¹⁾	59%	56%
Finanzverbindlichkeiten		
langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.753	11.122
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.982	1.911
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-420	-506
in % vom Gesamtkapital	41%	44%
Gesamtkapital	27.852	28.405

1) Eigenkapital + langfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - Zahlungsmittel = Gesamtkapital

Im Geschäftsjahr 2009 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 4 % an. Dies ist auf den in 2009 erzielten Konzernjahresüberschuss abzüglich des negativen Cashflow-Hedges sowie der Dividendenauszahlung von 468 TEUR zurückzuführen.

(37) Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die hieraus abzuleitenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind integraler Bestandteil einer umfassenden Risikoinventarisierung.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen.

Das Risikomanagementsystem erstreckt sich integrativ auf alle operativen Bereiche des Konzerns, d. h. der Eifelhöhen-Klinik und der Tochterunternehmen. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Risikobereiche:

- Finanzen/Controlling (Reporting, Sachkosten, Zinsrisiko)
- Personal
- Entwicklung des Geschäftsumfeldes
- Krankenhausbetrieb

Die im Konzern benötigte Liquidität wird durch längerfristige und festverzinsliche Darlehen sowie durch Kreditlinien sichergestellt. Darüber hinaus wurden für Darlehen mit variablen Zinssätzen sogenannte Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

(38) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

Eine Überleitungsrechnung für die Buchwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen der IFRS 7 zeigt die folgende Tabelle auf Seite 59 und 60:

Die Bewertung der Finanzinstrumente zu beizulegenden Zeitwerten folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt. Als aktiven Markt bezeichnet man einen Markt, auf dem homogene Produkte gehandelt werden, für die jederzeit vertragswillige Käufer und Verkäufer gefunden werden und deren Preise öffentlich zugänglich sind.

Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zahlungsmittel, bewertet, die auf aktiven Märkten notiert sind.

Zu nach Stufe 2 bewerteten Finanzinstrumenten gehören beispielsweise Derivate, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Zinssätze, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Nach Stufe 3 werden Finanzinstrumente bewertet, bei denen die Input-Parameter für die Bewertung auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Derartige Finanzinstrumente liegen im Konzern nicht vor.

Die Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und von finanziellen Schulden innerhalb der Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ entsprechen ihren Buchwerten und sind in den jeweiligen Abschnitten unter den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

		Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39				Einteilung in Klassen des IFRS 7				
		Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2009	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	Zum fair value bewertet			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	TEUR
Aktiva										
kurzfristig										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.245	0	0	4.245	0	0	0	0	4.245
Sonstige Vermögenswerte		1.087	0	0	1.087	0	0	0	0	1.087
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente		420	0	420	0	0	420	0	0	0
Gesamte finanzielle Vermögenswerte		5.752	0	420	5.332	0	420	0	0	5.332
Passiva										
langfristig										
Finanzverbindlichkeiten		9.754	0	0	0	9.754	0	0	0	9.754
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		529	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente		529	529	0	0	0	0	529	0	0
kurzfristig										
Finanzverbindlichkeiten		1.982	0	0	0	1.982	0	0	0	1.982
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		849	0	0	0	849	0	0	0	849
Sonstige Verbindlichkeiten		1.627	0	0	0	1.627	0	0	0	1.627
Gesamte finanzielle Schulden		14.741	529	0	0	14.212	0	529	0	14.212

	Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39				Einteilung in Klassen des IFRS 7			
	Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2008	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	Zum fair value bewertet		
						Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
kurzfristig								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.149	0	0	4.149	0	0	0	4.149
Sonstige Vermögenswerte	1.303	0	0	1.303	0	0	0	1.303
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	506	0	506	0	0	506	0	0
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	5.958	0	506	5.452	0	506	0	5.452
Passiva								
langfristig								
Finanzverbindlichkeiten	11.122	0	0	0	11.122	0	0	11.122
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	454	0	0	0	0	0	0	0
davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente	454	454	0	0	0	0	454	0
kurzfristig								
Finanzverbindlichkeiten	1.911	0	0	0	1.911	0	0	1.911
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	784	0	0	0	784	0	0	784
Sonstige Verbindlichkeiten	1.833	0	0	0	1.833	0	0	1.833
Gesamte finanzielle Schulden	16.104	454	0	0	15.650	0	454	15.650

(39) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum Abschlussstichtag hält der Vorstand indirekt 2,85 %, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % der Aktien der Gesellschaft.

Die bei der Eifelhöhen-Klinik AG angestellte Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat, Frau Birgit Wöstemeyer, erhielt im Rahmen ihres Arbeitsverhältnisses Bezüge in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR). Daneben wurden Arbeitgeberzuschüsse zur gesetzlichen Sozialversicherung in Höhe von 5 TEUR gezahlt. Die vorstehend genannten Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Personalaufwendungen erfasst.

Im Zuge der Altersversorgung von Mitarbeitern unterhält die Muttergesellschaft eine ausgegliederte Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Unterstützungskasse e. V. hat der Eifelhöhen-Klinik AG ein Darlehen (Valuta zum 31.12.2009 1.383 TEUR) gewährt, das zu marktüblichen Bedingungen verzinst wird. Die Tilgung des Darlehens erfolgt durch die Rentenzahlungen der Eifelhöhen-Klinik AG – in 2009 178 TEUR – an ehemalige Mitarbeiter.

(40) Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

bis 10.06.2009:

Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge

Diplom Ökonom

Vorsitzender

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betrugen 819 TEUR (Vorjahr: 529 TEUR) und entfielen auf Herrn Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge mit 565 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR) einschließlich einer Austrittsentschädigung in Höhe von 454 TEUR und Herrn Dr. med. Markus-Michael Küthmann mit 254 TEUR (Vorjahr: 236 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2008, von 52,5 TEUR.

Die Vergütung von Herrn Dr. Kuge setzte sich aus einer Grundvergütung und einer Austrittsentschädigung zusammen. Herr Dr. Küthmann erhielt eine Grundvergütung und eine Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Kuge, hatte einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden konnte.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen, durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 600 TEUR (Vorjahr: 614 TEUR) zurückgestellt.

Der ausgeübte Beruf besteht bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Muttergesellschaft.

Aufsichtsrat

bis 18.05.2009:

Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Krüger

Geschäftsführer

Vorsitzender

ab 19.05.2009:

Dipl.-Oec. Jörg Karsten Leue

Geschäftsführer

Vorsitzender

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmervertreterin

bis 25.08.2009:

Prof. Dr. med. Wolfgang Wildmeister

Facharzt für Innere Medizin

ab 25.08.2009:

Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

Freier Berater im Gesundheitswesen

Herr Leue ist Mitglied des Aufsichtsrats der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH, vormals Evangelische Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, Neubrandenburg.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatriisches Zentrum Zülrich GmbH.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat betrug 48 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR), wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 24 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder je 12 TEUR entfallen.

(41) Beschäftigte

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 558 Personen (Vorjahr: 556 Personen), wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitsleistung anteilig berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung ergibt sich aus den Angaben im Lagebericht.

(42) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer für den Konzern und die Tochtergesellschaften beträgt insgesamt 188 TEUR (inkl. Umsatzsteuer) und gliedert sich wie folgt auf:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Abschlussprüfung	103	105
Steuerberatungsleistungen	64	59
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	3	3
Sonstige Leistungen	18	37
	188	204

(43) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 15.12.2009 abgegeben und den Aktionären unter www.eifelhoehen-klinik.de im Bereich Aktiengesellschaft „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

(44) Angaben nach WpHG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) am 01. September 2006:

Herr Othmar Furch, Voltlage, hat der Gesellschaft am 22.08.2006 mitgeteilt, dass er gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und die Höhe seines Stimmrechtsanteils an der Eifelhöhen-Klinik AG nunmehr 11,7 % beträgt. Dies entspricht 364.377 Stimmen. Diese Anteile enthalten 39.084 Stimmen (1,25 %), die ihm gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

b) am 12. März 2007:

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

c) am 26. März 2007:

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

d) am 18. Juni 2007:

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

e) am 14. August 2009

Die Friends Provident plc, Dorking, Surrey, England hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.08.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 14.07.2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 93.883 Stimmrechten) beträgt.

3,01 % der Stimmrechte (das entspricht 93.883 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Lombard International Assurance S.A.

Die Lombard International Assurance S.A., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.08.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 14.07.2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 93.883 Stimmrechten) beträgt.

Die Friends Provident plc, Dorking, Surrey, England hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.08.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 31.07.2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,88 % (das entspricht 90.000 Stimmrechten) beträgt.

2,88 % der Stimmrechte (das entspricht 90.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Lombard International Assurance S.A., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.08.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland; ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 31.07.2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,88 % (das entspricht 90.000 Stimmrechten) beträgt.

(45) Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Kaiser-Karl-Klinik GmbH und die GlobalMed GmbH, beide in Nettersheim-Marmagen, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen gem. § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2009 von der Befreiung der §§ 284–289 HGB sowie der §§ 325–329 HGB Gebrauch. Die Beschlüsse der Gesellschafter sind nach § 325 HGB offengelegt.

(46) Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem 31. Dezember 2009 ergaben sich keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

Bonn/Marmagen, den 12.04.2010

Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Aufstellung des Anteilsbesitzes der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹⁾	Jahresergebnis ¹⁾
	%	TEUR	TEUR
Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn	100	19.663	+1.244 ²⁾
GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	4.321	+1.724 ³⁾
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	1.559	-62 ⁴⁾
Aataalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.702	+288 ⁵⁾
Aataalklinik Wünnenberg Pflege GmbH Pflegestation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	+11 ⁶⁾
GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	+43 ⁶⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-276	-61

Anm. 1: Ermittlung nach HGB

Anm. 2: Ergebnis vor Verlustübernahme Kaiser-Karl-Klinik GmbH und Gewinnabführung GlobalMed GmbH

Anm. 3: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 4: Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 5: Ergebnis nach Gewinnabführung Pflege GmbH und GSG

Anm. 6: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aataalklinik Wünnenberg GmbH

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn/Marmagen, 12.04.2010

Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Kütthmann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter der Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. April 2010

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Kurt Heller GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller

Wirtschaftsprüfer

[illegible]



Kennzahlentabelle 2009

Kontakt

Jahresüberschuss je Aktie	0,38	EUR
Ergebnis je Aktie	0,36	EUR
Nettocashflow je Aktie nach IAS 7.18 - 20	0,79	EUR
Eigenkapital je Aktie	5,30	EUR
Höchstkurs	3,15	EUR
Tiefstkurs	1,89	EUR
Jahresendkurs	3,04	EUR
Marktkapitalisierung	9.484.800	EUR
durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag in Stück	1.480	Stück
KGV	8,4	
KCV	3,8	
Anzahl der Aktien	3.120.000	Stück
Streubesitz	57	%

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner:	Hedwig Hofmann (Vorstandssekretariat)
Telefon:	02486 71-348
Telefax:	02486 71-566
e-Mail:	hofmann@eifelhoehen-klinik.de
Internet:	www.eifelhoehen-klinik.de
Adresse:	Eifelhöhen-Klinik AG Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1 53947 Nettersheim-Marmagen

Finanzkalender

Gesundheitstag Frankfurt	28./29. April 2010
Veröffentlichung Jahresfinanzbericht	30. April 2010
Zwischenmitteilung	Mai 2010
Geschäftsbericht	Juni 2010
Hauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg	14. Juli 2010
Halbjahresfinanzbericht	August 2010
Zwischenmitteilung	November 2010

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 1
53947 Nettersheim-Marmagen

Telefon 02486 71-345 Telefax 02486 71-845
eMail: ir@eifelhoehen-klinik.de